

praemolar

Fachzeitschrift des Schweizerischen Verbandes der DentalassistentInnen SVDA



Schallzahnbürsten für Kinder

Interview mit Yvonne Burkart, Leiterin der Fortbildungskommission SVDA

Pensionskasse bei Teilzeitanstellung

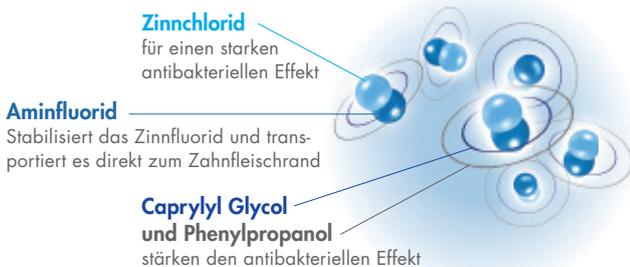


NEU: meridol® PARODONT EXPERT ZAHNPASTA – SPEZIELL FÜR PATIENTEN MIT PARODONTITIS



NEU meridol® PARODONT EXPERT – Ihre Empfehlung wert:

- Höhere* Konzentration antibakterieller Inhaltsstoffe
- Fördert den Widerstand des Zahnfleisches gegen Parodontitis¹
- Therapeutischer Geschmack und spürbarer Effekt unterstützen die Compliance



Impressum

praemolar 1 / März 2017

Offizielles Organ des Schweizerischen Verbandes der DentalassistentInnen SVDA

Erscheint vierteljährlich im März, Juni, September und Dezember
 Auflage: 2000 Exemplare

Redaktion

Bereich Kommunikation
 Walker Management AG
 Redaktionskommission:
 Eva-Maria Bühler
 Andreas Affolter

Abonnemente

Schweizerischer Verband der DentalassistentInnen SVDA
 Stadthof, Bahnhofstrasse 7b
 6210 Sursee
 Tel. 041 926 07 75
 E-Mail: info@svda.ch
 www.svda.ch

Verlag / Insetateverwaltung / Redaktion / Layout

Schweizerischer Verband der DentalassistentInnen SVDA
 Verlag praemolar
 Stadthof, Bahnhofstrasse 7b
 6210 Sursee
 Tel. 041 926 07 75
 E-Mail: praemolar@svda.ch

Druck

Multicolor Print AG
 Sihlbruggstrasse 105a
 6341 Baar
 Tel. 041 767 76 80

Redaktions- und Insetateschluss

Jeweils am 1. des Vormonats

Jahresabonnement für Nichtmitglieder

Inland: CHF 40.–
 Ausland: CHF 50.–

© 2017 Verlag praemolar

Copyright

Die Rechte des Herausgebers und der Autoren bleiben vorbehalten. Eine allfällige Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder Vervielfältigung zu gewerblichen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Zustimmung der Autorenschaft oder des Herausgebers ist nicht gestattet.

Titelbild:
 Schallzahnbürsten für Kinder

Editorial



Wir kennen uns von der Weiterbildungsschule der Prophylaxeassistentinnen, die wir 2012 in Basel abgeschlossen haben. Seither sind wir privat sehr gute Freundinnen. Auf Januar 2016 haben wir die Leitung der Regionalgruppe Basel übernommen. Es war für uns eine grosse Ehre, aber auch ein grosser Schritt, denn alles war neu. Angesagt war Learning by doing, wie es so schön heisst. Eliane Ruf war uns anfänglich eine grosse Stütze.

Wir machten uns Gedanken, welche Themen für Fortbildungen spannend sein könnten, was wichtig wäre für eine Praxis und das ganze Praxisteam. Wichtig



finden wir, dass man up to date ist und das Gelernte nicht vergessen geht. Das Wissen immer wieder aufzufrischen ist ein Gewinn. Der Beruf der Dentalassistentinnen ist sehr vielfältig. Wir sind engagiert am Telefon, um die Bedürfnisse der Patienten abzuklären und Termine zu vereinbaren. Dazu kommt der Empfang und die Assistenz am Stuhl. Viele Dentalassistentinnen sind auch im Büro tätig, um kleine administrative Arbeiten zu erledigen. Ein grosse

Verantwortung haben wir beim Sterilisationsprozess sowie beim Desinfektionsablauf vor Patientenwechsel; die Dentalassistentin muss darüber ein grosses Wissen haben. Wie bleibt man auf dem neusten Wissensstand? Wie kann ich meinen Horizont erweitern? Was könnte man in der Praxis verbessern? Solche Fragen stellen sich immer wieder.

Schön ist es, dass man bei diesen Anlässen viele Gleichgesinnte trifft und sich auch über Berufliches austauschen kann. Wir konnten drei lehrreiche Fortbildungen organisieren (s. separaten Jahresbericht). Es war schön zu sehen, wie sich interessierte Dentalassistentinnen anmeldeten. Über jede Anmeldung freuten wir uns. Bei den Referaten waren auch Auszubildende dabei, die von diesen Weiterbildungen für die Lehrabschlussprüfung profitieren können. Sie sind immer willkommen, denn sie sind die Zukunft unseres Berufes.

Die Vorbereitungen machten uns grossen Spass. Durch diese Fortbildungen haben wir selbst viel Neues gelernt. Uns geht es darum, lehrreiche und spannende Abende zu veranstalten, an denen wir auch unseren Spass haben. Wir hoffen, dass wir mit unserem Einsatz und unserer Begeisterung viele neue Mitglieder gewinnen können. Hoffentlich wird 2017 auch so erfolgreich wie das vergangene Jahr. Ein grosses Dankeschön allen Teilnehmerinnen und dem ganzen SVDA für die Unterstützung!

Wir hoffen, dass wir mit unserem Einsatz und unserer Begeisterung viele neue Mitglieder gewinnen können. Hoffentlich wird 2017 auch so erfolgreich wie das vergangene Jahr. Ein grosses Dankeschön allen Teilnehmerinnen und dem ganzen SVDA für die Unterstützung!

Wir hoffen, dass wir mit unserem Einsatz und unserer Begeisterung viele neue Mitglieder gewinnen können. Hoffentlich wird 2017 auch so erfolgreich wie das vergangene Jahr. Ein grosses Dankeschön allen Teilnehmerinnen und dem ganzen SVDA für die Unterstützung!

Laura Rudaj und Ajtene Salihi, Regionalgruppenleiterinnen Basel

Inhaltsverzeichnis

Verband

Jahresberichte SVDA 2016	4
Jahresberichte Regionalgruppen 2016	6
Pensionskasse bei Teilzeitanstellung	16

Fortbildung

Veranstaltungen des SVDA und der Regionalgruppen	18
--	----

Wissen

Schallzahnbürsten für Kinder	20
Fragen rund um Hygiene in der Zahnarztpraxis	20

Praxis

Interview mit Yvonne Burkart, Leiterin der Fortbildungskommission SVDA	24
--	----

Mix

Anekdoten aus der Praxis	27
«En Guete»	27

Jahresberichte SVDA 2016

Rückblick der Präsidentin



Erneut darf ich über das vergangene Jahr berichten:

Der Vorstand traf sich zu vier Vorstandssitzungen und zwei Regionalgruppen-Konferenzen.

An der zweiten Regionalgruppensitzung wurde am Nachmittag ein Weiterbildungsseminar durchgeführt. Claudia Hunziker (Sekretariat SVDA) führte durch den Nachmittag. Unsere Werbung für Mitglieder in den ZV hat Früchte getragen: einige Berufskolleginnen bekundeten Interesse. Natascha Eberle und Tania Spörri, zwei dynamische junge Frauen, begleiteten uns das ganze Jahr an den ZV-Sitzungen. Beide möchten gerne im ZV mitarbeiten und Aufgaben übernehmen. Sie sind bereit, sich an der GV 2017 in den Vorstand wählen zu lassen. Ich und meine ZV-Kolleginnen freuen uns auf sie und auf ihre neuen Ideen.

In Berufsausbildung läuft viel

Eva-Maria Bühler hat mir viel Arbeit abgenommen. Es läuft viel in unserer Berufsausbildung. Die Totalrevision fordert viel Einsatz und Zeit aller Beteiligten, denn bis 2020 sollte die Revision abgeschlossen sein. All den Mitgliedern der Bildungskommissionen unter der Leitung von Eva-Maria Bühler danke ich ganz herzlich für ihre grosse Arbeit. Eva-Maria vertritt unseren Verband kompetent in der Kommission KWDA der SSO und arbeitet mit grossem Einsatz in der Schweizerischen Kommission für Berufsbildung DA (SKBQ). Dies zusammen mit Judith Seiler, Ruth Moser und Fiorenza Moresi aus dem Tessin.

An unserer Generalversammlung vom 30. April konnte die Jahresrechnung mit einem Gewinn von Fr. 3038.50 abgeschlossen wer-

den. Für geplante Projekte (Jubiläum 2018, neue Webseite etc.) konnten weitere Rückstellungen gemacht werden. Carina Dias, Regula Indermayer, Ruth Moser und Eva-Maria Bühler wurden für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt. Die Beteiligung an der GV konnte nicht gesteigert werden; das macht mir wirklich Sorgen. Es können ja nicht nur einige Wenige über die Belange und Ziele des SVDA befinden. Liebe Mitglieder, an der Generalversammlung, die laut unseren Statuten übrigens obligatorisch ist, könnt ihr durch Abgabe eurer Stimmen die Richtung des SVDA bestimmen und eure Meinungen und Wünsche einbringen. Also nutzt das Recht auf Mitbestimmung mit eurer Teilnahme. Das anschliessende Fortbildungsprogramm mit Isabelle Menz zum Thema «Gekonnt auftreten und stilvoll wirken» war sehr lehrreich.

Treue Sponsoren

Die Sponsoring-Vereinbarungen mit Curaden AG und GABA AG konnten verlängert werden. Herzlichen Dank unseren langjährigen und treuen Sponsoren.

Die Fort- und Weiterbildungsseminare mit Curaden-Academy, Apprendo GmbH, Swiss Dental Care (neu ME Medical Education) und dental training GmbH sind für unser Mitglieder ein gutes Angebot. SVDA-Mitglieder erhalten für die Kurse eine Preisreduktion. Die Ausschreibungen erfolgen im praemolar, per Flyer und auf unserer Webseite. Also nützen Sie das grosse Angebot und profitieren Sie von den Vergünstigungen der Kurse.

Am SSO-Kongress in Bern waren wir mit einem Stand präsent. Claudia Hunziker hat mit Regula Indermayer und Eva-Maria Bühler an zwei Tage den SVDA vertreten. Es war alles bestens organisiert. Regula Zeller (Regionalgruppenleiterin Bern) unterstützte die Damen am Freitag zusätzlich. Es konnten einige Kontakte zu Ausstellern und Kolleginnen geknüpft werden.

Im Juni fand die Sitzung des fachlichen Beirates praemolar statt. Es wurden die Themen für die Artikel 2017 der Ausgaben 1. bis 4. erarbeitet. Leider hat sich niemand auf unseren Aufruf zur Mitarbeit in der Redaktionskommission gemeldet. Der Aufruf gilt also immer noch. Es geht darum, bei der Planung mitzuhelfen, Ideen für Artikel vorzuschlagen und Autoren für die Fachartikel zu suchen. Bitte meldet euch doch bei Eva-Maria oder mir. Wir brauchen wirklich die Hilfe von 1 bis 2 engagierten Kolleginnen.

Koordination ist wichtig

Am 28. Oktober 2016 fand die 4. Sitzung der Koordinationsgruppe Praxisteam der Vertreterinnen und Vertreter von SSO, SVDA, SVPA und Swiss Dental Hygienists in Bern statt. Marcel Cuendet (Leiter Praxisteam SSO) führte durch die Sitzung. Er hat das Amt von Dr. Etienne Barras übernommen. Der SVDA brachte erneut die Forderung nach einem Sitz in der WIKO durch eine Arbeitnehmerin vor. Wir würden gerne auch PA und DH zu geeigneten Referaten in den Regionalgruppen einladen. Unser Wunsch: Die Themen des DA-Tages am SSO-Kongress und diejenigen unseres Kongresses sollten besser abgestimmt werden. Wir werden wieder versuchen, mit der SSO die Themen ein Jahr vorher zu besprechen und abzustimmen. Wir brachten den Wunsch vor, dass der SVPA und der SVDA mehr zusammenarbeiten sollten. Marcel Cuendet würde dies sehr begrüssen. Tina Gilardi vom SVPA wird unseren Wunsch dem Vorstand des SVPA vortragen.

Die jährliche Koordinationsitzung der Regionalgruppenleiterinnen fand im Juni 2016 nicht statt. Im 2017 ist jedoch wieder eine Sitzung geplant. Diese Sitzung ist für den Austausch, das Besprechen von Problemen in den Regionalgruppen und zur Koordination der Veranstaltungen notwendig. Im

Oktober fand mit den Leitungen der Regionalgruppe Basel und Bern eine Sitzung statt, um die Pflichten und Abläufe nochmals zu instruieren. Es ist eine Freude für Carina Dias und mich, dass die neuen Regionalgruppenleiterinnen Ajtene Salihi und Laura Rudaj von Basel und Regula Zeller von Bern so engagiert und mit viel Schwung ein Programm für ihre Kolleginnen aufgestellt haben und dieses auch durchführen. Super, weiter so! Dies gilt natürlich auch für alle anderen Regionalgruppenleiterinnen. Belohnt sie, liebe Mitglieder, für ihr Engagement mit der Teilnahme an diesen regionalen Anlässen.

Claudia Bieri gibt nach vielen Jahren die Leitung der Regionalgruppe Zentralschweiz ab. Ich danke Claudia ganz herzlich für ihre jahrelange Arbeit und Leistung. Die Regionalgruppe Zentralschweiz und der SVDA haben ihr viel zu verdanken. Sandra Gonzales hat per 1. Januar 2017 die Leitung der Regionalgruppe Zentralschweiz übernommen. Ich wünsche ihr einen guten Start und viel Freude als Regionalgruppenleiterin.

Welschland und Tessin

Seit dem 1. Januar 2016 ist der AVAD (Association suisse des assistant·es dentaires) in den SVDA integriert worden. Herzlich willkommen. Am 18. Januar 2016 fand eine Sitzung in Fribourg mit der Regionalgruppenleitung Dominique Boss und Veronique Hofmann, mit Markus Werner, Eva-Maria Bühler und mir vom SVDA statt. Um weitere Schritte zu besprechen, trafen wir uns am 31. Oktober 2016 zu einer weiteren Sitzung in Yverdon. Der Mitgliederflyer und alle wichtigen Dokumente unseres Verbandes sowie die Webseite sind mittlerweile auf Französisch übersetzt und stehen unseren Kolleginnen aus dem Welschland zur Verfügung. Sie erhalten praemolar noch nicht auf Französisch, profitieren aber ansonsten von allen Dienstleistungen des SVDA. Da die Zeitschrift aus Kostengründen vorläufig nicht übersetzt wird, bezahlen die Mitglieder des AVAD einen geringeren Mitgliederbeitrag. Wir freuen uns über eine Teilnahme am Kongress. Wiederum aus Kostengründen benötigen wir aber eine gewisse Anzahl Teilnehmerinnen, damit wir die Vorträge übersetzen lassen können. Ich bin glücklich, dass wir nach vielen Jahren «nachbohren» das Welschland in den SVDA integrieren konnten. Wir sind zuversichtlich, dass es die Leitung des AVAD schafft, den Verband in allen Kantonen der Romandie bekannt zu machen.

Mit dem Tessin fand am Kongress 2016 in Olten eine erste Kontaktaufnahme statt. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit den Tessiner Kolleginnen auch eine Form der Zusammenarbeit finden.

Umfrage zum SVDA

Am 10. März 2016 fand eine 1. Sitzung für die Projekt-Analyse des SVDA statt. Geplant war, für die Analyse Nichtmitglieder und Mitglieder zur Mitarbeit zu motivieren. Leider haben sich nur 2 Nichtmitglieder bereit erklärt mitzuarbeiten. Mit der Umfrage soll das Image des SVDA beurteilt werden. Eine Umfrage bei unseren Mitgliedern, aber auch bei Nichtmitgliedern wurde von Nina Hänsli, Projektleiterin, erarbeitet und Anfang Oktober per Mail versandt. Der SVDA erhofft sich davon, die Gründe für die vielen Austritte aus dem Verband genauer definieren und daraus strategische Massnahmen ableiten zu können. Am 9. November 2016 fand die Auswertung der Umfrage während einer Sitzung statt. Im Grossen und Ganzen ergab die Umfrage ein positives Bild über den SVDA. Der ZV wird die Analyse im Detail studieren und an der nächsten Sitzung besprechen. Anschliessend präsentieren wir das Ergebnis an der Regionalgruppenkonferenz als Diskussionsgrundlage für weitere Schritte in der Zukunft.

Für die Werbeaktion 2016 wurde ein Flyer gestaltet, welcher sowohl Zahnärzte als auch Dentalassistentinnen ansprechen sollte. Ende Oktober wurde der Flyer an 2500 Zahnärzte in der Deutschschweiz verschickt. Im Frühjahr 2017 ist eine Werbeaktion im französischsprachigen Raum geplant.

Unser Kongress zum Thema «Praxis Puzzle» fand wie immer im Hotel Arte in Olten statt. Die Moderation wurde am Freitag von Esther Achermann und am Samstag von Claudia Bieri übernommen. Die Fortbildungskommission hat uns ein reichhaltiges und fachlich interessantes Programm mit guten Referenten und Referaten organisiert. Auch die Ausstellung war sehr abwechslungsreich. Herzlichen Dank unserem OK und den Ausstellern sowie den Sponsoren. Alles war bestens organisiert. Ich fand es toll.

Facebook beleben

Der Auftritt des SVDA auf Facebook sollte unbedingt mehr leben. Bitte senden Sie interessante Beiträge an Carina Dias oder das Sekretariat, um die Seite aktiver zu halten. Ich danke meinen Vorstandskolleginnen,

den Regionalgruppenleiterinnen, den Kommissionsmitgliedern und unserem Sekretär Markus Werner sowie den Mitarbeiterinnen Manuela Ryser und Claudia Hunziker für die gute Mitarbeit.

Manuela und Claudia haben für 2017 neue Pläne, was bedeutet, dass sie Walker Management verlassen. Ich bedauere ihren Weggang sehr. Claudia war eine sehr innovative und engagierte Sekretärin. Sie hat unseren Verband seit gut 2 Jahren begleitet (ab 2016 im 50 % Pensum). Ich wünsche beiden für die Zukunft alles Gute. Herzlich willkommen heisse ich Ramona Pfiffner und Remo Furer als Nachfolgerin und Nachfolger. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch unseren Sponsoren, Ausstellern und allen, die unseren Verband unterstützen.

Für alle Anliegen, sei es positiv oder negativ, stehen Ihnen unser Sekretariat oder ich zur Verfügung.

Elsbeth Tobler, Präsidentin SVDA

Wer macht mit?

Möchten Sie sich für den SVDA engagieren? Gerne nehmen wir die jüngere Generation der Dentalassistentinnen in unseren Gremien auf – sei dies in einer Regionalgruppe, in einer Kommission, im Zentralvorstand oder in der praemolar-Redaktion. Schrecken Sie nicht vor der Herausforderung zurück: Sie werden in Ihre Aufgabe eingeführt und dabei begleitet, der zeitliche Aufwand ist überschaubar. So machen Sie sich nicht nur für unseren Berufsstand stark und können Ihre Vorstellungen einbringen. Gleichzeitig haben Sie die Chance, Ihr Netzwerk zu erweitern und Ihre Kompetenzen auszubauen.

Rückblick des Ressorts Bildung



Wie doch die Zeit vergeht. Wir Europäerinnen neigen dazu, der Zeit hinterher zu rennen. Deshalb möchte ich uns allen ein

Spruchwort aus Afrika mitgeben:

Die Europäer haben die Uhr, die Afrikaner haben Zeit.

Wie immer soll Sie der Jahresbericht darüber informieren, was der SVDA und ich als Verantwortliche der Ressorts Bildung und praemolar 2016 getan und erreicht haben. In der Bildung werde ich von Ruth Moser unterstützt.

Am **16. Januar 2016** fand mit der **Subkommission ÜK der SKBQ DA** in Bern die erste Sitzung im neuen Jahr statt. Unter der Leitung von Judith Seiler, Dr. med. dent. Charlotte Lind und mir findet diese Sitzung einmal im Jahr mit möglichst allen ÜK-Verantwortlichen der Schweiz statt. Auch einige ÜK-Kommissionspräsidenten und Präsidentinnen sind anwesend. Es ging um den Austausch zu Rückblick QV, Handhabung Lerndokumentation und Semesterausbildungsbericht. Klappt es in den Praxen mit der Unterstützung der Lernenden besser? Tipps, was wir noch veranlassen könnten, damit die Berufsbildner und Berufsbildnerinnen ihre Verantwortung den Lernenden gegenüber besser wahrnehmen, wurden ebenfalls besprochen. Auch der Individuelle Praxisbildungsplan war ein Thema. Kaum eine Praxis erstellt den Individuellen Praxisbildungsplan, bevor eine Lernende ausgebildet wird. Es sind in den Betrieben grosse Unterschiede feststellbar. Zudem informierten wir die Teilnehmenden über die SKBQ-Sitzungen und den Stand der Revision Bildungsplan DA, damit alle denselben Wissensstand haben.

28. Mai Sitzung zur Berufsreform Dentalassistentin/Dentalassistent: Unter der Leitung von med. dent. Marcel Cuendet, der Mitwirkung der AG Revision sowie mit Irene Burch vom Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB). Irene Burch erläuterte den Anwesenden das Vorgehen bei Totalrevisionen. Da das EHB mittlerweile Erfahrungen aus anderen Berufen sammeln

konnte, wurde ein neues Konzept vorgestellt, wie unsere Vorgehensweise sein sollte. Das Konzept erläuterte Irene Burch an der Sitzung und das weitere Vorgehen wurde bestimmt. Der Bildungsplan muss in Zukunft schlanker daherkommen.

Als erstes führten wir vier Workshops durch. Ein Westschweizer Zahnarzt, Judith Seiler und vor allem ich haben stundenlang per Telefon und E-Mail versucht, Freiwillige für die Workshops zu finden. Freiwillige zu rekrutieren beschäftigte mich den ganzen Sommer über, denn die Zahnärzte oder DA mussten auch verschiedene Kriterien erfüllen. Vor allem junge Menschen können sich freiwillige Einsätze, egal aus welcher Sparte, anscheinend bis auf löbliche Ausnahmen nicht mehr vorstellen. Hier eine Zusammenfassung der Workshops.

Workshop 1

Acht junge DA mit 2 bis 5 Jahren Berufserfahrung haben Situationen zusammengetragen, die sie während einer Woche in ihren Praxen und Kliniken erledigen. Sie formulierten die Ziele/Produkte dieser Arbeiten. Sie beschrieben die Handlungen, die zu diesem Ziel führen und die notwendig sind, um die Arbeit erledigen zu können.

- Wer ist alles an dieser Arbeit beteiligt?
- Wer trägt die Verantwortung?
- Welches Material wird benötigt um den Auftrag auszuführen?
- Welches ist der Arbeitsort in der Praxis für die jeweilige Arbeit?
- Wie lautet der Name dieser Kompetenz (ehemals Leitziel)?
- Wie gross ist der Zeitaufwand für diese Arbeit?

Workshop 2

Erfahrene DA/FachlehrerInnen/ÜK-Verantwortliche/Zahnärzte begutachteten alle Arbeiten aus Workshop 1, diskutierten darüber, wie man die Kompetenzen in zusammengehörende Themen gruppiert, ob allenfalls etwas fehlt oder etwas in Zukunft weggelassen werden kann. Es ging nie um einzelne Leistungsziele, sondern um übergeordnete Kompetenzen. So ist eine Übersichtstabelle entstanden: Handlungskompetenzbereiche von A – G mit den beruflichen Handlungskompetenzen (Beispiel: Entsorgung von Sonder-

abfällen → Ablaufdaten von Medikamenten und Materialien prüfen, Sonderabfälle und Patientenunterlagen entsorgen).

Workshop 3

Erfahrene, aber noch junge DA mit zahlreichen Weiterbildungen und junge Zahnärzte haben die Tätigkeitsprofile nochmals bereinigt und die Entwicklung des Berufes berücksichtigt. Ein grosses Thema war die Digitalisierung in den Praxen. Auch der vorgeschriebene Weg zu mehr Qualitätsmanagement wird eine zu berücksichtigende Herausforderung sein. Externe Faktoren spielten beim Überdenken des Berufes ebenfalls eine Rolle. Dazu gehörten Themen, deren Entwicklung wir nicht vorhersehen können: Wie wird der Beruf durch Gesellschaft, Wirtschaft und Konjunktur, durch Technologie, neue Gesetze, die Entwicklung verwandter Berufe, durch Werterhaltung, Umwelt und der Demographie (Entwicklung der Bevölkerung) verändert und was gäbe das für neue berufliche Handlungskompetenzen? Interessante Diskussionen machten sichtbar, dass die anwesenden DA einiges anders sehen als die Zahnärzte. Das wird vermutlich immer so sein.

Workshop 4

Die zukünftigen Tätigkeitsprofile wurden vorgestellt und die Workshops zusammengefasst. Wie sieht die zukünftige Arbeitsgruppe Revision nach den Vorschlägen des EHB für die kommende Arbeit aus? Wer stellt sich für die Arbeiten zur Verfügung? Vom EHB aus müssen es 3 BerufsbildnerInnen Betrieb, 2 Lehrpersonen aus Berufsschulen, 1 Vertreterin ÜK und 1 Prüfungsexpertin sein. So hat sich die Arbeitsgruppe in eine Kerngruppe mit jüngeren Berufsleuten und uns von der bisherigen Arbeitsgruppe Revision als Begleitgruppe zur Verfügung gestellt. Natascha Eberle, unser neues ZV-Vorstandsmitglied, hat sich für die Kerngruppe zur Verfügung gestellt. Die Aufgaben:

- Erarbeitung der Leistungsziele
- Beschreibung der Handlungskompetenzen und Handlungskompetenzbereiche
- Festlegen der Lektionentafel
- Festlegen der Inhalte und der Organisation ÜK
- Festlegen der Eckwerte QV

Am **10. Juni** durfte ich am **SSO-Kongress** das Grusswort unseres Verbandes überbrin-

gen und damit die Präsidentin Elsbeth Tobler vertreten.

An den Schulen Bern und Zürich konnte ich vor den Sommerferien den jungen Diplomandinnen nach bestandener QV an ihren Diplomfeiern eine Grussbotschaft und vor allem Gratulationen des SVDA überbringen.

13. Juni in Bern Vernehmlassung zum neuen Strahlenschutzgesetz

Da der SVDA und die SSO in der Vernehmlassung zum revidierten Strahlenschutzgesetz des BAG gewisse Einsprachen erhoben hatten, gab es in Bern eine Bereinigungssitzung mit Vertretern des BAG, der SSO und dem SVDA. Sobald das Gesetz in Kraft tritt, werden Sie über die Neuerungen informiert.

SKBQ-Sitzungen 18. März und 23. September in Olten

Die SKBQ ist die Schweizerische Kommission für Berufsbildung und Qualität DA. In dieser Kommission haben Vertretungen der Kantone, des Bundes, der SSO, des SVDA, der Schulen und der ÜK Einsitz. Die Kommission hat folgende Ressorts und daraus resultierende Informationen:

- Präsidiales des Präsidenten med. dent. Marcel Cuendet,
- Subkommission ÜK
- Subkommission Fachlehrpersonen
- Subkommission Skripte zur Ausbildung DA.

Es wird gegenseitig informiert, was sich in welchem Ressort tut und wo Schwierigkeiten oder Voraussetzungen sind, welche die SKBQ mit vereinten Kräften lösen muss.

Informationen aus den Sitzungen:

- Der neue Bildungsgang zur Praxisadministratorin SSO ist entwickelt. Er wird ab 2017 angeboten und ersetzt den Kurs der DS.
- Der neue Leitfaden für Zahnärzte zur Evaluation von Lernenden ist für SSO-Mitglieder seit dem Sommer 2016 auf der Homepage aufgeschaltet (unter meiner Mithilfe) und soll als Hilfe zur verbesserten Auswahl von Lernenden dienen.

Der Röntgenkurs für FR/OPT für DA in Zusammenarbeit mit dem BAG ist noch nicht erarbeitet. Er ist in Entwicklung begriffen.

Der Annex II zum Jugendschutzgesetz – begleitende Massnahmen – für gefährliche Arbeiten wurde vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) nach einigen Schwierigkeiten genehmigt. Er ge-

hört neu als Anhang zum Bildungsplan. Die Betriebe und Kantone haben zwei Jahre Zeit, ihn umzusetzen. Für den Annex II habe ich mich massgeblich eingesetzt.

In unserem Beruf gibt es gewisse gefährliche Arbeiten (z.B. Stichverletzungen, falsche Körperhaltung sowie Überlastung der Wirbelsäule und einiges mehr). Junge Lernende dürfen gewisse Arbeiten zwar ausführen, die richtige Schulung muss jedoch zuerst erfolgen, sonst sind die Arbeiten nicht erlaubt.

NQR (Nationaler Qualifikationsrahmen)

Vielleicht mögt ihr euch erinnern: Jeder Beruf in der Schweiz wurde gebeten, eine Einstufung sowie Zeugniserläuterungen zur vermehrten Transparenz gegenüber Arbeitgebenden und Behörden im Schweizerischen Berufsbildungssystem zu erarbeiten. Das Ganze dient der besseren Vergleichbarkeit der Berufe im Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR). Das sind Informationen, die im In- und Ausland zu einer raschen Einschätzung der fachlichen Kompetenzen von Bewerbenden führen. Es gibt 8 verschiedene Einstufungen, von den EBA-Berufen bis zu den Hochschulabschlüssen.

Auch die SSO und der SVDA hätten den Beruf der DA einstufen sollen. Weil wir mit der Totalrevision des Bildungsplanes und der Bildungsverordnung begonnen haben, wollten wir das NQR vorerst nicht an die Hand nehmen. Das war ein weiser Entscheid. Es gibt mittlerweile genügend Berufe, die durch ihre Einstufung den anderen Berufen als Gradmesser dienen und die einen ähnlichen Schwierigkeitsgrad wie die Dentalassistentin aufzeigen. So wurde unser Beruf vom SBFI mit einer vier bewertet – die DH als Vergleich mit einer sechs.

21. Oktober Sitzung KWD in Bern

Das erweiterte Gremium der PA-Kurse, der DS-Kurse (neu Praxisadministratorin) des SVDA und des PA-Verbandes treffen sich an dieser Sitzung für den Austausch zu den Kursen, der Anzahl Teilnehmerinnen, den bestandenen Prüfungen, der Repetentinnen usw. Fragen und Probleme werden auch hier zusammen ausgetauscht und versucht, Lösungsansätze bei Problemen zu finden. Ausserdem tauschen sich die Verantwortlichen der Organisation für den DA-Tag am SSO-Kongress mit dem SVDA zu den Möglichkeiten von Referaten aus. Die Frage der Salär Richtlinien wurde an die WIKO der SSO zur nochmaligen Diskussion weiter-

geleitet. Die Richtlinien sollten besser formuliert werden. Immer wieder kommt es zu Diskussionen zwischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitgebern zum Gehalt bei einer Teilzeitanstellung. Da die Kosten einer Weiterbildung auch nicht von einer prozentualen Tätigkeit in der Praxis abhängen, wäre es wünschenswert, wenn eine PA oder DS mit Teilzeitstelle den vollen Zuschlag erhielte.

Am **28. Oktober** durfte ich unsere Präsidentin an die Sitzung Kommission Praxisteam nach Bern begleiten und am **31. Oktober** nach Yverdon an die Sitzung mit unserer neuen Regionalgruppe AVAD aus der Westschweiz.

Eva-Maria Bühler

Ressort praemolar

Zuerst danke ich allen, die zum Gelingen des praemolar im 2016 beigetragen haben.

Allen voran ist dies Andreas Affolter als Redaktor mit seinem Team. Ich danke allen Autoren und Autorinnen, die uns ihre Zeit und ihr Wissen zur Verfügung stellen, Ruth Moser für ihre feinen Rezeptideen sowie allen Regionalgruppenleiterinnen für das Schreiben von Referatzusammenfassungen.

Weiter danke ich der Redaktionskommission, bestehend aus Andreas Affolter, Elsbeth Tobler, Carina Dias und Dr. Daniel Florin. Alle zusammen planten wir am 30. Mai die Nummern bis Ende 2017 sowie unsere Zuständigkeitsbereiche.

Elsbeth Tobler und ich suchten schreibwillige Autoren und Autorinnen für die Haupt- und Praxisartikel. Zwischendurch «brannte» es, wenn ein Autor kurzfristig absagte. Dann waren wir froh, wenn uns auch Mitglieder mit Ideen weiterhalfen.

Ich schrieb Interviewfragen und Anekdoten oder auch mal ein Editorial. Das Layout betreute Christiane Pommerien. Dr. Florin, Elsbeth Tobler, Andreas Affolter und ich lektorierten die Zeitschriften vor dem Gut zum Druck. Zum Schluss danke ich auch allen Inserenten, denn mit ihrer Hilfe wurde auch im 2016 ein Teil des praemolar finanziert.

Ideen für Artikel, Kritik und Wünsche nehmen wir jederzeit gerne entgegen. Worum möchten PA und DS etwas lesen? Bitte meldet euch, eure Inputs sind wichtig.

Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft
Société Suisse d'Odonto-stomatologie
Società Svizzera di Odontologia e Stomatologia



SSO Kongress 2017 in Fribourg
Freitag, 9. Juni

Fortbildung für DentalassistentInnen

Auch in diesem Jahr bietet die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft im Rahmen ihres Kongresses eine Fortbildungsveranstaltung für DentalassistentInnen an. Wir freuen uns, wenn Sie zahlreich daran teilnehmen!

Ort: Forum Fribourg / Expo Centre SA, Route du Lac 12,
1763 Granges-Paccot (www.forum-fribourg.ch)

Zeit: 10.30 – 15.30 Uhr

Moderation: med. dent. Marcel Quendet und Dr. med. dent. François Estoppey

Programm: Grussworte der SSO und des SVDA

Die digitale Volumentomographie

Prof. Dr. Karl Dula, zmk Bern, Zahnarzt SSO

Mittagspause Stehlunch / Besuch der Table clinics

Anamnese und Medikamente – weshalb sie so wichtig sind

Dr. med. dent. Martina Schriber, zmk Bern, Zahnärztin SSO

Innenarchitektur der Zahnarztpraxis

Almir Gazić, Architekt und Geschäftsführer KillerLei AG

Ende der Veranstaltung

Übersetzung: Alle Vorträge werden simultan französisch/deutsch und (bei genügend Anmeldungen) italienisch übersetzt.

Kosten: DentalassistentInnen Fr. 70.– (inkl. Lunch)
Lernende im 3. Jahr Fr. 35.– (inkl. Lunch)

Anmeldung: SSO-Sekretariat, Monika Lang, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 313 31 61, Fax 031 313 31 40, E-Mail: kongress@sso.ch,
Online-Anmeldung über www.sso.ch

Rückblick der Fortbildungskommission



Die Fortbildungskommission traf sich auch 2016 wiederum zu drei Sitzungen unter der Leitung von Yvonne Burkhart.

An der ersten Sitzung vom 20. Januar im Hotel Arte in Olten haben wir uns der Themenwahl des Programmes 2016 angenommen. Zu dieser Sitzung konnten wir Isabelle Saurer aus Sigriswil einladen. Sie hat sich zur Verfügung gestellt, uns in der Fortbildungskommission tatkräftig zu unterstützen und ihre Vorstellungen und Ideen einzubringen. Wir freuen uns, sie in unserer Kommission willkommen zu heissen, und bedanken uns ganz herzlich für ihr Interesse.

Nach der Sommerpause trafen wir uns am 7. September 2016 zur Sitzung in der Genuss-Fabrikschlosserei in Olten. Beabsichtigt war, das Restaurant für das fakultative Nachtessen am Freitagabend nach dem ersten Kongresstag zu reservieren. Aber wir mussten uns nach einem anderen Restaurant umsehen.

Im Restaurant Lungomare in Olten haben wir dann reserviert und in gemütlicher Atmosphäre einen schönen Abend mit vielen anregenden Diskussionen erleben dürfen. Das weitere Vorgehen beim Programm wurde besprochen und ein Einsatzplan für den Kongress mit den Kommissionsmitgliedern erstellt. Es konnten in der Zwischenzeit auch verschiedene Kontakte geknüpft werden. Auch die Aussteller haben sich in der Zwischenzeit gemeldet und ihre Teilnahme zugesichert.

Am 30. November trafen wir uns zur letzten Sitzung im Hotel Arte in Olten. In vorweihnachtlicher Stimmung mit verschiedenen kleinen Adventsaufmerksamkeiten der Kommissionsmitglieder durften wir bereits den ausgewerteten Fragebogen gemeinsam durchgehen. Herzlichen Dank an Regula Indermaur, welche diese Arbeit immer sofort nach dem Kongress für uns erledigt. Die Auswertung hat ergeben, dass die Kongressteilnehmerinnen mit dem Programm sehr zufrieden waren. Das bestärkt uns darin, dass wir in Zukunft das Programm in ähnlicher Art und Weise zusammenstellen dürfen. Auch

der Steh-Lunch gab wenig Anlass zur Unzufriedenheit. An der Sitzung hatten wir die Gelegenheit, unsere Wünsche und Stärken anzubringen und in eine vorbereitete Tabelle einzutragen. Die Fortbildungskommission ist weiterhin bestrebt, die Wünsche und Anregungen für künftige Referate zu prüfen und in das Programm aufzunehmen.

Bereits am 11. Januar 2017 hat die erste Sitzung im Hotel Kreuz in Olten stattgefunden. Wir werden weiterhin bestrebt sein, unseren Verbandsmitgliedern ein abwechslungsreiches und hochstehendes Programm für den zweitägigen Jahreskongress zu organisieren und adäquate Referenten zu gewinnen. In diesem Sinne kann ich allen nur empfehlen, den 23./24. November 2017 zu reservieren, und dem Programm im Hotel Arte Folge zu leisten. Mit schönen Begegnungen und vielen fachlichen Neuerkenntnissen werden wir bestimmt motiviert und bereichert in unseren Berufsalltag zurückkehren und unseren Vorgesetzten wertvolle Fachkräfte sein.

Marianne Graber

Rückblick des Zentralsekretariats SVDA



Das Jahr 2016 war geprägt durch den Aufbau der Zusammenarbeit mit der Romandie sowie ersten Berührungen mit dem Tessin.

Neben den täglichen administrativen Arbeiten unterstützten wir den Zentralvorstand beim SSO-Kongress in Bern und beim SVDA-Kongress in Olten.

Die Umsetzung unserer Strategie zu einem gesamtschweizerischen Verband ist uns wichtig; dafür setzen wir uns ein und nehmen Gespräche mit den unabhängigen Sektionen wie auch mit der Schweizerische-Prophylaxe-Assistentinnen-Vereinigung jederzeit wahr.

Wir freuen uns, dass wir die Zusammenarbeit mit der Sektion Romandie beim SVDA intensivieren konnten, um so auch die nationale Bedeutung und Gewichtung des Verbands auszubauen und die französischsprachigen Kolleginnen und Kollegen unterstützen zu können.

Der SVDA zählte Ende Jahr 1316 Mitglieder. Mit der Integration der Romandie wurden zusätzliche Mitglieder erfasst und wir konnten wachsen. Vornehmliches Ziel ist es, den Mitgliederzuwachs 2017 weiter zu stärken.

Es hat uns Freude bereitet, alle Funktionsträger und Mitglieder des SVDA im vergangenen Jahr zu unterstützen. Die sehr angenehme Zusammenarbeit motiviert uns, gemeinsam noch viele weitere Projekte in Angriff zu nehmen.

Es war ein turbulentes Jahr für die Geschäftsstelle. Ein herzliches Dankeschön gilt Manuela Ryser und Claudia Hunziker (ehemals Kälin). Beide haben sich für einen längeren Auslandsaufenthalt und eine Neuorientierung entschieden. Manuela Ryser hat per November 2016 ihre Aufgaben an Ramona Pfiffner übergeben. Claudia Hunziker hat per Ende Januar 2017 ihre Aufgaben an Remo Furer übergeben. Sie haben sich sehr für die Entwicklung des Verbandes eingesetzt, und wir wünschen beiden für die Zukunft alles Gute.

Ihnen allen danken wir an dieser Stelle für die tolle, vertrauensvolle und motivierende Zusammenarbeit und freuen uns, auch weiterhin die gesetzten Ziele mit Ihnen zu erreichen.

Markus Werner, Zentralsekretär

Jahresberichte Regionalgruppen 2016

Rückblick der Regionalgruppe Aargau/Solothurn



Das Jahr 2016 war für die Regionalgruppe Aargau / Solothurn zum Teil ein gutes und zum anderen Teil ein weniger gutes Jahr.

Wir haben unseren Mitgliedern vier Vorträge angeboten, wovon einer abgesagt werden musste. Dies hat uns etwas betroffen gemacht, da es doch immer einen rechten Aufwand für uns und für die Referentin oder den Referenten ist, den Vortrag vorzubereiten und zu organisieren.

Der Vortrag im Januar vom Sozialamt in Schönenwerd fand wie oben erwähnt wegen zu wenigen Anmeldungen nicht statt. Dies hat uns sehr erstaunt, da wir doch in der Praxis immer mehr mit Asylbewerbern und Sozialhilfe-Empfängern konfrontiert werden. Der Vortrag hätte uns etwas mehr «Licht in den Dschungel» der Formulare etc. gebracht. Aus diesem Grunde haben wir uns entschlossen, den Vortrag 2017 noch einmal in unser Programm aufzunehmen.

Der März-Vortrag über ganzheitliche Zahnmedizin von Frau Dr. Sabine Vaucher stiess auf reges Interesse und war sehr spannend. Sie hat mit viel Enthusiasmus aus ihrem Praxisalltag erzählt. Wir mussten sehr oft

staunen und auch lachen, da Frau Dr. Vaucher sehr locker erzählt hat.

Der September-Vortrag von Frau Lisa Kropf hat auch einige Dentalhygienikerinnen angelockt, da sie über ihre Tätigkeit als mobile DH referiert hat. Sie hat ihr mobiles Unit mitgebracht und uns erzählt, wo sie überall hinfährt, um Menschen in Heimen oder sogar zu Hause zu behandeln.

Im November hat uns Frau Wijkmans von der CFC Klinik Hirslanden in Aarau über die Physiotherapie bei Kopf- und Kieferbeschwerden erzählt. Sie hat uns an einigen Beispielen erklärt, wie sie mit ihrer Arbeit den Patienten helfen kann und welche Erfolge sie dabei erzielt. Auch dieser Vortrag hat wieder einige Mitglieder unserer Regionalgruppe angelockt.

Der Vorstand der Regionalgruppe traf sich nur zu 3 Sitzungen, da zwei Mitglieder wegen Krankheit kurz- oder längerfristig ausgefallen sind. Wir konnten aber trotzdem alle anfallenden Arbeiten erledigen.

Ich durfte auch dieses Jahr wieder an der Schule für Dentalassistentinnen in Aarau und Olten unseren Verband vorstellen und konnte einige Juniormitglieder gewinnen. Die Klasse aus Olten durfte danach einen Vortrag am SVDA-Kongress kostenlos besuchen. Dies hat mich sehr gefreut und auch die Lernenden waren begeistert. Ein herzliches Dankeschön

an die Weiterbildungskommission, dass sie dies ermöglicht haben.

Wie jedes Jahr bedanke ich mich bei meinen beiden Kolleginnen Vreni Hartmann und Urata Begolli, dass sie mich in meiner Tätigkeit immer so tatkräftig unterstützen.

Ruth Moser

Aufruf der Regionalgruppe Aargau / Solothurn

Sie sind eine engagierte Dental- oder Prophylaxeassistentin?

Sie interessieren sich für Fortbildungen und möchten stets Neues aus der Zahnmedizin oder über die Veränderungen in unserem Beruf erfahren? Das möchten Ihre Berufskolleginnen auch!

Deshalb suchen wir Sie zur Mitorganisation von Vorträgen in der Regionalgruppe Aargau-Solothurn. Sie legen im Team die Themen fest, helfen beim Suchen von Referenten und begrüssen am Vortragsabend den Referenten und Ihre Berufskolleginnen. Ruth Moser, Regionalgruppenleiterin, freut sich über Ihr Interesse. Sie gibt Ihnen gerne nähere Auskunft.

Ruth Moser

Geschäft 062 291 23 73, Mobile 079 307 84 80
svda.ag-so@bluewin.ch

Rückblick der Regionalgruppe Baselstadt/Baselland



Aller Anfang ist schwer. Die ersten Einladungen zu einem Spaghettiplausch am 21. Januar 2016 wurden verschickt.

Wir freuten uns über jede Anmeldung, schliesslich waren es 22. Nun kam der Tag



und alle erschienen. Das Begrüssessen war sehr schmackhaft, die Stimmung im Restaurant Centro in Basel gespannt und angenehm. Wir bekamen schnell das Gefühl, dass wir gut aufgenommen

wurden. Entsprechend waren wir mit diesem Abend äusserst zufrieden.

Am 28. April 2016 fand der erste von uns organisierte Vortrag über Ergonomie statt. 20 Mitglieder hatten sich angemeldet. Referent Dr. Zenhäusern ist Facharzt für Physikalische Medizin und Rehabilitation, zugleich hat er einen Fähigkeitsausweis in Sportmedizin und Manueller Medizin. Er stellte uns verschiedene Studien vor und zeigte auf, wie wichtig

es ist, den Körper im Alltag immer in Bewegung zu setzen. Zugleich sorgt eine gesunde Haltung bei der Arbeit für bessere Leistung, mehr Ausdauer und Qualität. Dr. Zenhäusern hat die 3D-Brille vorgestellt. Ohne den Kopf zu bewegen hat man damit Einsicht in die verschiedenen Lagen in der Mundhöhle. Unsere Teilnehmenden fanden den Vortrag sehr spannend, lehrreich und genossen es. Einige haben die 3D-Brille bestellt. Wir waren erleichtert, dass der erste Vortrag so gut ankam.

Am zweiten Juni folgte schon das zweite Referat über Orale Mundhygiene und deren Auswirkung auf andere Organe. Das Referat

hielt Dr. med. dent Philipp Sahrman, Oberarzt an der Universitätsklinik Zürich. Er ist Spezialist für Parodontale Krankheiten, Periimplantitis und Zahnimplantate. Wir bekamen einige Studien aufgezeigt, gemäss denen eine schlechte Mundhygiene zu anderen Krankheiten führen kann wie zum Beispiel Diabetes oder Herzinfarkt. Wir waren eine Gruppe von 20 Teilnehmerinnen.

Unser geplanter Glaceplausch im August fand leider nicht statt, da sich zu wenige angemeldet hatten.

Am 20. Oktober wurde das Referat über Bleaching durchgeführt. Frau Schaffner von der Firma Axis Dental organisierte einen

spannenden und lehrreichen Abend. Sie brachte den 18 Teilnehmenden Bleichspritzen mit, die sie auch mitnehmen und zu Hause ausprobieren durften. Viele Fragen tauchten auf, die gut beantwortet wurden. Interessant war, etwas über die Häufigkeit und die Anwendung des Power- und Homebleachings zu erfahren. Weiter wurde die chemische Reaktion beim Bleichingsprozess ausführlich erklärt. Das war der letzte Abend im Jahr 2016. Wir freuen uns, unseren Mitgliedern auch 2017 lehrreiche, spannende und informative Abende anzubieten.

Ajtene Salihi und Laura Rudaj

Rückblick der Regionalgruppe Bern



Im April hatte die Regionalgruppe Bern das erste Referat zum Thema «Tipps und Tricks zum Zawin». Herr Niederer von der Firma Martin Engineering hat ein sehr interessantes Referat gehalten.

Nicht nur, dass die Farbe im Programm abgeändert werden kann, auch haben wir erfahren, dass mittels Scanner alle Zahnpflegeprodukte automatisch im System landen. Dieser Abend wurde von 32 Mitgliedern besucht – was mich als Organisatorin besonders freute.

An der Dental Bern durfte ich am Freitag den SVDA-Stand mit anderen Berufskolleginnen

betreuen. Es war eine spannende Erfahrung, den Verband auch auf diese Weise zu unterstützen.

Anfang Sommer 2016 hat Frau Dr. F. Forrer über Neues aus der Kronen- und Brückenprothetik referiert. Mittels CAD CAM Technologie kann man heute sehr schöne Konstruktionen präparieren. Der Vortrag war sehr spannend und mit vielen Fallbeispielen gestaltet. Leider hatte dieses Referat nur wenige Teilnehmende.

Ein etwas enttäuschendes Erlebnis widerfuhr mir als Regionalgruppenleiterin im Sommer. Das Glace-Essen musste leider abgesagt werden, da keine Anmeldung eingegangen war. Mich hat dies ein wenig getroffen, da es nicht ganz ohne Arbeit ist, solche Anlässe zu organisieren.

Das letzte Referat im 2016 fand zum Thema Myofaciale Kinetics (MFT) statt. Ein informativer Abend, der uns einen spannenden Einblick in ein etwas anderes Gebiet der Zahnmedizin, insbesondere im Bereich der Kieferorthopädie, bot. Der Vortrag von Frau Schneiter war sehr spannend und mit praktischen Beispielen abwechslungsreich präsentiert. Erfreulicherweise wurde der Vortrag durch 12 Verbandsmitglieder besucht.

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals für das Erscheinen meiner Berufskolleginnen an den Referaten bedanken und freue mich auf das Jahresprogramm 2017, hoffentlich wieder mit zahlreichen Teilnahmen an den Referaten.

Regula Zeller

Rückblick der Regionalgruppe Zentralschweiz



Im Januar stand der erste Vortragsabend zum Thema «Frau und Auto» in Aussicht. Da sich leider nur ganz wenige Mitglieder angemeldet hatten, mussten wir den Vortrag absagen.

Am Dienstag, 15. März 2016 erfuhren wir,

wie wichtig die Kommunikation zwischen Zahntechniker, Zahnarzt und seinem Team ist. Herr Brun, Zahntechnikermeister, erklärte uns, dass er möglichst viele Informationen auf dem Laborauftrag von uns bekommen muss – sei es für Kostenvoranschlag, Reparatur, Planung usw. Auch muss er wissen, was der Wunsch des Kunden ist, wie sich die finanzielle Lage des Kunden und die aktuelle Situation im Mund darstellt. Er zeigte uns mit Fotos und Modellen, was

heute in der Zahntechnik möglich ist. Leider kann sich der Zahntechniker oft nicht künstlerisch verwirklichen, da der Kunde die Vorstellung von schönen, geraden und weissen Zähnen hat.

Das Jahr 2016 stand unter einem schlechten Stern betreffend Vortragsabende. Auch der Vortrag vom 14. April mit dem Titel «Computerunterstützte Zahnmedizin» musste mangels Teilnehmerinnen abgesagt werden. Der Vorstand bedauert diesen Umstand sehr!

Bevor es in die Sommerpause ging, stand noch der letzte Themenabend auf dem Programm. Das Motto lautete «Spanischer Abend» bei einem gemütlichen Nachtessen im Restaurant Don Carlos in Luzern. Mit spanischen Leckereien genossen wir einen gemütlichen Abend.

In eine Welt aus Schokolade konnten wir am 22. September eintauchen. Nach einer süssen Begrüssung und mit Schutzkleidern ausgestattet hatten wir die Gelegenheit, die Manufaktur der Aeschbach Chocolatier AG kennen zu lernen. Von der Herstellung verschiedener Pralinen und Schokoladenspezialitäten bis hin zu Verpackung und Lager konnten wir den

gesamten Prozess mitverfolgen. Einmal hinter diese Kulissen zu schauen lohnt sich. Vor allem, wenn man mit vielen leckeren Produkten und selbst gestalteter Schoggi nach Hause geht.

Am 20. Oktober konnten wir mit 33 Teilnehmerinnen die Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie des Luzerner Kantonsspitals unter der Führung von Prof. Dr. Dr. Johannes Kutenberger besichtigen. Im Anschluss an die Besichtigung gab es einen Überraschungsvortrag und einen kleinen, aber doch eindrücklichen Blick in den Arbeitsalltag. Es ist immer wieder spannend, Tätigkeitsgebiete, welche nicht das alltägliche Praxisleben widerspiegeln, einzusehen.

Im Namen der Regionalgruppe Zentralschweiz bedanken wir uns bei folgenden Sponsoren für ihren Beitrag an die Vortragsabende: B. Braun, Geistlich Pharma, Kaladent, Labor Orthodontie Bussmann, Luzerner Zahnärztesgesellschaft.

2016 war mein letztes Jahr als Leiterin der Regionalgruppe. Nach 14 Jahren im Vorstand der Regionalgruppe übergebe ich das Amt an Sandra Gonzalez. Ich wünsche ihr und dem ganzen Team alles Gute und viele Ideen für die kommenden Jahresprogramme.

Claudia Bieri-Keist

Rückblick der Regionalgruppe Zürich



Im März haben wir das erste Mal einen Weiterbildungsmorgen an einem Samstag durchgeführt. Frau PD Dr. med. Dr. med. dent. Astrid Kruse

Gujer hat über das Thema «Erkrankungen der Mundschleimhaut von gut- bis bösartig» gesprochen und Frau Dr. med. dent. Ursula Baur konnte mit dem Thema «Prothetische Versorgung bei motorisch eingeschränkten Patienten» die 63 Teilnehmerinnen begeistern. Anschliessend konnten wir das Gelände der EPI Klinik besichtigen. Der Anlass wurde mit einem gemeinsamen Mittagessen im wunderschönen Klinikrestaurant abgerundet. Eva-Maria Bühler hat im «praemolar» 4/2016 einen ausführlichen Bericht darüber geschrieben. Noch einmal herzlichen Dank dafür.

Unser «social event» im Juni hat uns dieses Jahr an den Kochherd gebracht. Es war natürlich nicht irgendein Kochkurs, sondern ein interaktives Show-Cooking bei HILTL in Zürich. An diesem regnerischen Samstagmorgen haben wir gespannt den Instruktionen gelauscht und von den Zubereitungsarten viel gelernt. Beim anschliessenden gemeinsamen 3-Gang Mittagessen konnten wir unser selbst gekochtes Malaysia Rendang voller Stolz geniessen.

Im September kamen 16 Teilnehmerinnen an den Vortrag «Beeinflussung der Gesundheit und der Leistungsfähigkeit durch Abgabe von Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen in der ganzheitlichen Zahnmedizin» nach Zürich. Der Referent Dr. med. univ. Manfred Klein konnte mit einer ausführlichen Präsentation Klarheit in viele wirksame Nahrungsergänzungsmittel bringen.

Der Oktoberanlass am Zentrum für Zahnmedizin in Zürich war mit 27 Teilnehmern sehr gut besucht. Zum Thema «Bleaching – Behandlung in office und at home» meldeten sich sogar zwei Zahnärztinnen und vier Zahnärzte an. Dr. Gabriele David von Ivoclar Vivadent hat ausführlich und sehr unterhaltsam verschiedene Bleachingverfahren, Wirkstoffe, Studien und Tests präsentiert. Vor allem die Anwendung zu Hause mit VivaStyle Paint On Plus hat alle begeistert. Einige Teilnehmende haben sich noch am gleichen Abend eine Packung bestellt.

Von allen Vorträgen konnten Präsentationen an die Teilnehmer verschickt werden, was sehr geschätzt wurde. Nach dem Weiterbildungsmorgen im März haben einige Mitglieder gewünscht, dies wieder einmal so zu organisieren. Am Wochenende wäre es einfacher, zu einem Vortrag zu kommen als an einem Abend unter der Woche. Deshalb organisieren wir im Jahr 2017 einen Samstagmorgen mit je zwei Vorträgen im März und im September. Der «social event» im Juni bleibt unverändert.

Dragana Ilic wird leider die Regionalleitung Zürich verlassen. Ich danke ihr für ihre sehr geschätzte Arbeit und wünsche ihr alles Gute bei der beruflichen Weiterbildung. Zum Glück hat sich Verena Ulrich bereit erklärt, mit mir die Regionalgruppe Zürich zu führen. Danke Verena.

Ich danke auch allen lieben Helferinnen, die mich im letzten Jahr bei den Weiterbildungsabenden tatkräftig unterstützt haben.

Bea Wittgall

Aufruf der Regionalgruppe Zürich

Die Leitung der Regionalgruppe Zürich sucht Kolleginnen, die sie bei ihrer Arbeit unterstützen. Dabei geht es insbesondere um die Organisation von Vorträgen.

Interessentinnen melden sich bitte bei Carina Dias, Vizepräsidentin des SVDA und zuständig für die Regionalgruppen (078 821 51 77, carina.rodrigues@gmx.ch), oder bei Präsidentin Elsbeth Tobler (079 454 39 82, elsbeth.tobler@bluewin.ch).

Generalversammlung SVDA und Fortbildungsveranstaltung

Ort: Hotel Olten, Olten

Datum: Samstag, 6. Mai 2017

Zeit:

- 10.00 Uhr Registration
- 10.30 Uhr Beginn der GV (nur für Mitglieder)
- 12.00 Uhr Stehlunch
- 13.00 Uhr Fortbildungsveranstaltung: Internetsicherheit am PC für die Praxis und privat mit Prof. Dr. rer. nat. Peter E. Fischer, Präsident Swiss Internet Security Alliance

Kosten: Für Mitglieder ist die Fortbildung kostenlos.
Nichtmitglieder des SVDA bezahlen Fr. 30.– und dürfen an der GV nicht teilnehmen.

Anmeldung: Die detaillierte Einladung sowie einen Anmeldetalon erhalten Sie bis Ende März 2017.

SVDA-Kongress 24./25. November 2017 in Olten

Der SVDA-Kongress präsentiert Ihnen ein vielseitiges Programm mit Referaten aus dem klinischen und dem administrativen Arbeitsgebiet der Dentalassistentin.

Nutzen Sie die Gelegenheit und ...

- ... informieren Sie sich über aktuelle Themen,
- ... erweitern Sie Ihren Horizont,
- ... erfahren Sie mehr über Ihnen unbekannte Fachgebiete,
- ... pflegen Sie den Kontakt zu Ihren Berufskolleginnen,
- ... geniessen Sie den Ausgleich zum Praxisalltag.

Der SVDA stellt die Fortbildung in den Fokus.

Reservieren Sie sich schon heute diese beiden Tage für Ihre persönliche Berufswellness.
Wir freuen uns auf Sie!



Protection 4U A NEW GENERATION

Sparen Sie doch Zeit und Verpackungen!

Instrumente + Bohrer
1 Produkt –
Wirkspektrum ab
5 Minuten –
Verdünnung 1%.
=
Micro 10® Enzyme 2



Für Saugsysteme :
1 Produkt - desinfiziert,
reingt und deodorisiert
täglich.
=
Vacucid® 2

Trockene Haut?
Händedesinfektionsmittel
- pH-Wert von 5.5 -
Ethanol-basiert,
hautschonend, klebt nicht.
=
Dermocol® New Colourless
Dermocol® Gel New
Dermocol® Silk

Empfindlich?
Ohne Alkohol formulierte
Desinfektionsprodukte
für Oberflächen von
Medizinprodukten, auch
für Polster und Kunstleder
geeignet.
=
Unisepta® Foam 2 Wipes
Unisepta® Foam 2

Angenehmer Geruch
Schnelldesinfektion
für Oberflächen von
Medizinprodukten,
Ethanol-basiertes
Desinfektionsmittel, wirkt in
30 Sekunden!
=
Unisepta® Plus Wipes
Unisepta® Plus



USF Healthcare S.A. | Rue François Perréard 4 | CH-1225 Chêne Bourg | Genf | Schweiz
Tel + 41 22 839 79 00 | Fax + 41 22 839 79 10 | info@usfhc.com
www.usfhealthcare.com



Unident
USF Healthcare

**Eine Marke, der
Sie vertrauen können!**

NEU: dabamed AG Schulungszentrum

Wir schulen und helfen bei der
Instrumenten-Aufbereitung

Jetzt anmelden!

990.00 CHF

**Fortbildung zum/r Sterilgutassistenten/in
Theorie & Praxis als Tages-Kurs:**

Instrumentenaufbereitung nach den aktuellen Richtlinien

Datum	Ort	Zeit
Fr, 17.02.2017	dabamed Schulungszentrum, Uster	13 – 20h
Sa, 18.03.2017	dabamed Schulungszentrum, Uster	09 – 16h
Do, 04.05.2017	dabamed Schulungszentrum, Uster	13 – 20h
Fr, 30.06.2017	dabamed Schulungszentrum, Uster	09 – 16h

Teilnehmeranzahl begrenzt auf 20 Teilnehmer pro Termin
Inkl. Fortbildungsunterlagen, Zertifikat und Bestätigung.
Weitere Infos unter: 044 942 0101
Ihr Referent: Daniel Badstuber, Hygiene-Spezialist



20% Rabatt

für SVDA Mitglieder

AUSBILDUNG

Die Swissmedic fordert: „Zur Wiederaufbereitung von Medizinprodukten ist ein fachspezifisches Wissen Voraussetzung, um die Funktionsfähigkeit des Produktes, wie auch die korrekten Aufbereitungsmaßnahmen beurteilen zu können.“

Immer strenger werdende Hygienevorschriften fordern spezielle Fortbildungsmaßnahmen im Bereich der hygienischen Aufbereitung.

In unserem professionellen Schulungszentrum unterstützen wir Sie und Ihr Team, um dieses fachspezifische Wissen in Theorie und Praxis zu erlernen. dabamed AG unterstützt Sie und Ihr Team zur Fortbildung zum/r Sterilgutassistenten/in!

BERATUNG & SUPPORT

dabamed AG hat es sich zur Aufgabe gemacht, seine Kunden über Aktuelles im Bereich Hygiene in Arztpraxen zu informieren.

SERVICE & WARTUNG

Prompter und kompetenter Service steht bei uns an erster Stelle. Unser bewährter **dabamed AG** 24h Service garantiert einen professionellen Service.

Pensionskasse bei Teilzeitanstellung

Oliver Halter*, Isabelle Gigandet*

Wie bin ich als Teilzeitangestellte in der 2. Säule (Pensionskasse) versichert? Es ist wichtig, die Möglichkeiten zu kennen. Viele Dentalassistentinnen sind bei der SSO-Vorsorgestiftung versichert.

Die SSO-Vorsorgestiftung bietet die Versicherung von Teilzeitangestellten in der beruflichen Vorsorge (BVG) bedürfnisgerecht an. Es können alle Anforderungen abgedeckt werden, egal ob die Teilzeitangestellten bei einem oder bei mehreren Arbeitgebern gleichzeitig tätig sind. Damit leistet die SSO-Vorsorgestiftung einen fortschrittlichen Beitrag an die Altersvorsorge von Teilzeitangestellten.

Der Arbeitgeber wählt, in welchem Vorsorgeplan die Angestellten versichert sind (vgl. Planübersicht auf der Webseite der SSO-Stiftungen unter www.sso-stiftungen.ch). Dabei entscheidet er, ob der Teilzeitgrad bei der SSO-Vorsorgestiftung berücksichtigt wird oder nicht.

Falls er sich für die Berücksichtigung des Teilzeitgrades seiner Angestellten in der SSO-Vorsorgestiftung entscheidet, hat dies folgende Auswirkungen auf die Versicherung im BVG:

- Die Angestellten sind gegen die Risiken Tod und Invalidität versichert und sparen für ihre Altersvorsorge.
- Die gesetzlich vorgeschriebene Eintrittsschwelle von aktuell CHF 21 150 wird prozentual dem jeweiligen Teilzeitgrad angepasst. Dadurch kommen Angestellte mit einem tieferen Lohn als CHF 21 150 überhaupt in den Genuss der Vorsorge im BVG.
- Der BVG-Koordinationsabzug von CHF 24'675 wird prozentual ebenfalls dem Teilzeitgrad angepasst. In der SSO-Vorsorgestif-

tung ist die Versicherung damit bereits mit sehr niedrigem Lohn möglich (ab Jahreslohn von CHF 4230 bei einem 20 %-Teilzeitgrad).

- Es werden höhere Beiträge/Prämien für die Angestellten wie auch für die Arbeitgebe fällig, da sich der versicherte Lohn erhöht.

Verschiedene Möglichkeiten

Folgende Beispiele zeigen die verschiedenen Versicherungsmöglichkeiten auf.

*Geschäftsführung SSO-Stiftungen

Beispiel 1

- Eine Angestellte ist gleichzeitig bei zwei Arbeitgebern tätig (Bruttolohn CHF 19 000 bei 30% bzw. CHF 10 000 bei 20%)
- Beide Arbeitgeber sind SSO-Mitglieder und bei der SSO-Vorsorgestiftung angeschlossen
- Beide Arbeitgeber berücksichtigen den Teilzeitgrad für sämtliche Mitarbeitenden und versichern sie bei der SSO-Vorsorgestiftung

Vorsorgelösung bei der SSO-Vorsorgestiftung

Beide Arbeitgeber versichern die Angestellte unter Berücksichtigung des jeweiligen Teilzeitgrades und jeder rechnet separat mit der SSO-Vorsorgestiftung ab.

Die beiden Löhne der Angestellten werden einzeln betrachtet und für die Berechnungen nicht zusammengezählt.

• Berechnung des versicherten Lohnes bei der SSO-Vorsorgestiftung:

Arbeitgeber 1: CHF 11 598
[CHF 19 000 – CHF 7 402 (-> 30% des BVG-Koordinationsabzugs von CHF 24 675)]

Arbeitgeber 2: CHF 5065
[CHF 10 000 – CHF 4 935 (-> 20% des BVG-Koordinationsabzugs von CHF 24 675)]

Vorsorge gemäss Gesetz (BVG)

Beide Arbeitgeber haben keine rechtliche Pflicht zur Versicherung der Angestellten in der Pensionskasse, da die jeweiligen Löhne die gesetzlich vorgeschriebene Eintrittsschwelle von CHF 21 150 nicht übersteigen. Falls die Löhne beider Arbeitgeber zusammen CHF 21 150 übersteigen, kann sich die Angestellte bei der BVG-Stiftung Auffangeinrichtung versichern (s. www.chaeis.net/bvg-berufliche-vorsorge.html).

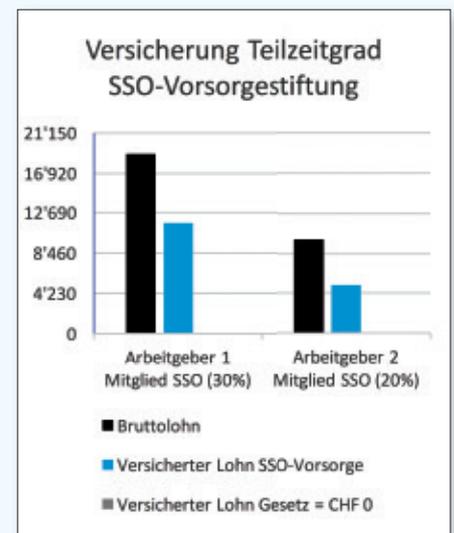


Abbildung 1

Beispiel 2

- Eine Angestellte ist gleichzeitig bei zwei Arbeitgebern tätig (Bruttolohn CHF 19 000 bei 30% bzw. CHF 10 000 bei 20%)
- Arbeitgeber 1 ist SSO-Mitglied, bei der SSO-Vorsorgestiftung angeschlossen, berücksichtigt den Teilzeitgrad für sämtliche Mitar-

beitenden und versichert sie bei der SSO-Vorsorgestiftung

- Arbeitgeber 2 ist nicht SSO-Mitglied und kann sich und seine Mitarbeitenden nicht bei der SSO-Vorsorgestiftung versichern lassen

Vorsorgelösung bei der SSO-Vorsorgestiftung

Arbeitgeber 1 versichert die Angestellte unter Berücksichtigung des Teilzeitgrades mit dem 30%-Pensum bei der SSO-Vorsorgestiftung (vgl. Berechnung in Abbildung 1). Bei Arbeitgeber 2 ist die Angestellte nicht versichert. Variante: Falls beide Arbeitgeber einverstanden sind und falls es die Angestellte wünscht, kann die Angestellte den Lohn von Arbeitgeber 2 ebenfalls bei der SSO-Vorsorgestiftung versichern lassen (im gleichen Anschluss und Vorsorgeplan wie Arbeitgeber 1). Die

Arbeitgeber einigen sich über die entsprechende Koordination der Abrechnung. Der Arbeitgeber 2 übernimmt dabei die entsprechenden Prämien für die Versicherung des Lohnes von CHF 5065 für seine Angestellte mindestens zur Hälfte.

Berechnung des versicherten Lohnes bei der SSO-Vorsorgestiftung:

Arbeitgeber 1 und Arbeitgeber 2: CHF 16 663 [CHF 29 000 – CHF 12 337 (-> 50% des BVG-Koordinationsabzuges von CHF 24 675)]

Vorsorge gemäss Gesetz (BVG)

Beide Arbeitgeber haben keine rechtliche Pflicht zur Versicherung der Angestellten in der Pensionskasse, da die jeweiligen Löhne die gesetzlich vorgeschriebene Eintrittsschwelle von CHF 21 150 nicht übersteigen. Falls die Löhne beider Arbeitgeber zusammen CHF 21 150 übersteigen, kann sich die Angestellte bei der BVG-Stiftung Auffangeinrichtung versichern (s. /www.chaeis.net/bvg-berufliche-vorsorge.html).

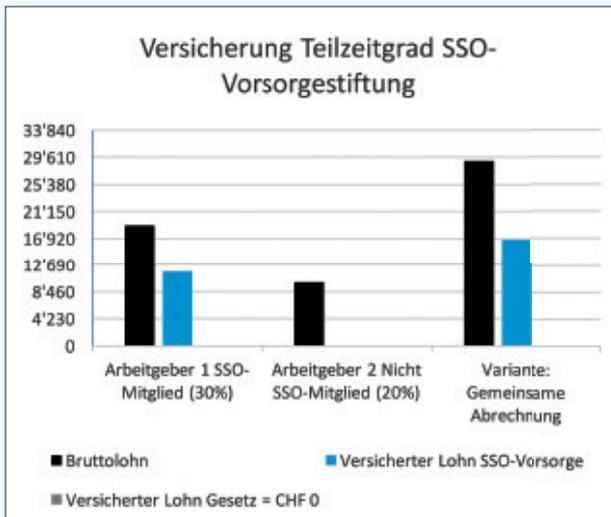


Abbildung 2

Beispiel 3

- Eine Angestellte ist gleichzeitig bei zwei Arbeitgebern tätig (Bruttolohn CHF 22 000 bei 40% bzw. 30 000 bei 60%)
 - Beide Arbeitgeber sind SSO-Mitglied und bei der SSO-Vorsorgestiftung angeschlossen
- Vorsorgelösung bei der SSO-Vorsorgestiftung
Beide Arbeitgeber sind verpflichtet, die Angestellte in der beruflichen Vorsorge zu versichern. Die Arbeitgeber wählen, ob sie den Teilzeitgrad für sämtliche Mitarbeitenden berücksichtigen oder nicht. In Abbildung 3 ist die entsprechende Veränderung beim versicherten Lohn ersichtlich. Wird der Teilzeitgrad berücksichtigt, erhöhen sich grundsätzlich die Leistungen bei Invalidität, Tod und im Alter.

Koordinationsabzuges von CHF 24 675])
Arbeitgeber 2 ohne Teilzeitgrad: CHF 5325 [CHF 30 000 – CHF 24 675 (BVG-Koordinationsabzug)]

Vorsorge gemäss Gesetz (BVG)

Beide Arbeitgeber sind gesetzlich verpflicht-

et, die Arbeitnehmerin zu versichern, da die gesetzlich vorgeschriebene Eintrittsschwelle von CHF 21 150 überschritten wird. Jedoch besteht keine gesetzliche Verpflichtung, den Teilzeitgrad zu berücksichtigen, was eine wesentlich geringere Versicherung zur Folge hat.

Berechnung des versicherten Lohnes bei der SSO-Vorsorgestiftung:

Arbeitgeber 1 inkl. Teilzeitgrad: CHF 12 130 [CHF 22 000 – CHF 9 870 (-> 40% des BVG-Koordinationsabzuges von CHF 24 675)]
Arbeitgeber 1 ohne Teilzeitgrad: CHF 3525 (minimal versicherbarer BVG-Lohn)
Arbeitgeber 2 inkl. Teilzeitgrad: CHF 15 195 [CHF 30 000 – CHF 14 805 (-> 60% des BVG-

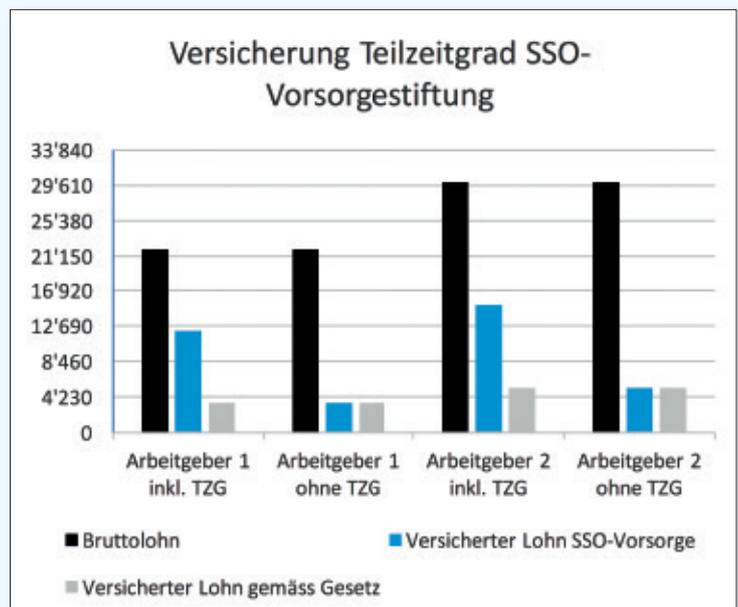


Abbildung 3

Veranstaltungen des SVDA und der Regionalgruppen

Regionalgruppe	Datum/Zeit	Veranstaltung /Thema /Referenten	Ort	Kontakt
ZS	05.04.2017 19.30 Uhr	Sinusbodenelevation – Indikationen, Varianten, Vorgehen Dr. med. dent. Thomas Zumstein	KV Frankenstrasse 4 6004 Luzern	Sandra González-Erisman regionalgruppezentralschweiz@hotmail.com
BS	06.04.2017 19.30 Uhr	ZAWIN Tipps und Tricks	KV Aeschengraben 15 4051 Basel	Ajtene Sahili regionalgruppebasel@gmail.com
SVDA	06.05.2017	SVDA Generalversammlung und Fortbildungsveranstaltung: Internetsicherheit am PC für die Praxis und privat	Hotel Olten Zentrum im Winkel Bahnhofstrasse 5 4601 Olten	SVDA Zentralsekretariat 041 926 07 75 info@svda.ch
ZS	01.06.2017 18.30 Uhr	Bier-Brauen Lozärner Bier	Lozärner Bier Bürgenstrasse 16 6005 Luzern	Sandra González-Erisman regionalgruppezentralschweiz@hotmail.com
ZH	10.06.2017	Social Event bei Lindt & Sprüngli Schokoladen-Workshop	Lindt & Sprüngli Seestrasse 204 8802 Kilchberg	Bea Witzgall 079 377 65 23 dazuerich2012@gmx.ch
AG/SO	15.06.2017	Sterilisation – Tipps und Tricks zum richtigen Sterilisieren Urata Begolli	Restaurant Schützen Schachenallee 39 Aarau	Ruth Moser 062 291 23 73 svda.ag-so@bluewin.ch
BS	22.06.2017 19.30 Uhr	Pflege der Praxisgeräte	KV Aeschengraben 15 4051 Basel	Ajtene Sahili regionalgruppebasel@gmail.com
ZH	September 2017 (Datum wird noch bekanntgegeben)	Weiterbildung (Thema wird noch bekannt gegeben)	Details folgen	Bea Witzgall 079 377 65 23 dazuerich2012@gmx.ch»
AG/SO	14.09.2017 19.30 Uhr	Sozialamt A. Rohrbach	Restaurant Schützen Schachenallee 39 Aarau	Ruth Moser 062 291 23 73 svda.ag-so@bluewin.ch
BE	21.09.2017 19.00 Uhr	Korrekte Entsorgung von zahnmedizinischen Abfällen Frau Aerni, Spiromed	Universität Bern Hauptgebäude Raum 208	Regula Zeller regula.schmied@gmx.ch
ZS	21.09.2017 19.30 Uhr	Vitamine und Mineralstoffe Brigitta Fölmli	KV Frankenstrasse 4 6004 Luzern	Sandra González-Erisman regionalgruppezentralschweiz@hotmail.com
BS	28.09.2017 19.30 Uhr	RDA Werte / Schall oder Oscillierende ZB	KV Aeschengraben 15 4051 Basel	Ajtene Sahili regionalgruppebasel@gmail.com
Romandie	30.09.2017 9 heures	Chirurgie parodontale et implantologie Dr. Simon Meyer, Spécialiste en parodontologie	Restaurant de l'Aéroport de la Blécherette	www.avad-vaud.ch
BE	09.11.2017 19.30 Uhr	Gesunde Haltung im Praxisalltag Rückenzentrum Bern	Universität Bern Hauptgebäude Raum 208	Regula Zeller regula.schmied@gmx.ch
AG/SO	23.11.2017	Fahrbare Zahnarztpraxis Dr. Traianou	Restaurant Schützen Schachenallee 39 Aarau	Ruth Moser 062 291 23 73 svda.ag-so@bluewin.ch
SVDA	24.-25.11.2017	SVDA Kongress 2017	Hotel Arte 4601 Olten	SVDA Zentralsekretariat 041 926 07 75 info@svda.ch

Weitere aktuelle Termine siehe www.svda.ch

Fortbildungen der dental training GmbH

Organisation	Datum	Veranstaltung /Thema /Referenten	Ort /Zeit	Kontakt
dental training	13.05.2017	Praxisnahes Ausbilden	DAZ Luzern 08.45 – 17.45 Uhr	www.dentaltraining.ch
dental training	19./20.05.2017	Wiedereinsteigerinnenkurs	DAZ Luzern 08.15 – 17.55 Uhr	www.dentaltraining.ch
dental training	21.06.2017	Dipl. Dentalmanagerin (eduQua zertifiziert) Start Modul 1	DAZ Luzern 08.30 – 17.00 Uhr	www.dentaltraining.ch
dental training	24.06.2017	Hygienemassnahmen nach SwissMedic Aus der Praxis – für die Praxis	DAZ Luzern 08.30 – 17.15 Uhr	www.dentaltraining.ch

Weitere aktuelle Termine siehe www.dental-training.ch

Fortbildungen der Curaden ACADEMY

Organisation	Datum	Veranstaltung /Thema /Referenten	Ort /Zeit	Kontakt
CA	03.05.2017	Workshop: Perfekte Hygiene – Ihre Visitenkarte!	Schulungscener Curaden Riedstrasse 12 8953 Dietikon 14.00 – 17.00 Uhr	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch

Weitere Fortbildungen: www.curaden-academy.ch (SVDA-Mitglieder erhalten eine Spezialermässigung von Fr. 30.–/Veranstaltung)

Fortbildungen der ME Medical Education

Organisation	Datum	Veranstaltung /Thema /Referenten	Ort /Zeit	Kontakt
ME	13.05.2017	Einführung in das Qualitätsmanagement mit Praxischeck	Information bei: ME Medical Education Bahnhofstrasse 23 8956 Killwangen	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77
ME	20.05.2017	Optimierte Praxisorganisation	Information bei: ME Medical Education Bahnhofstrasse 23 8956 Killwangen	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77
ME	10.06.2017	Controlling Praxisführung	Information bei: ME Medical Education Bahnhofstrasse 23 8956 Killwangen	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77
ME	19.08.2017	Start Lehrgang 2017_2 Diplomierte Praxismanagerin SDC	Information bei: ME Medical Education Bahnhofstrasse 23 8956 Killwangen	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77

Weitere aktuelle Termine siehe www.medical-education.ch





Weiterbildung zur

Prophylaxe-Assistentin Dentalsekretärin Berufsbildnerin

Unsere aktuellen Kurse finden Sie unter
www.szda.ch/Weiterbildung und Downloads

Schule Zürich für Dentalassistentinnen
Schaffhauserstrasse 104, Postfach
8152 Glattbrugg
Tel. 044/ 363 04 17
info@szda.ch

Schallzahnbürsten für Kinder

PD Dr. Anja Zembic, Dipl. DH HF Claudia Altorfer

Schallzahnbürsten haben in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und zahlreiche Studien belegen bezüglich der Belag-Entfernung eine bessere Effizienz gegenüber der Handzahnbürste. Die SSO sowie das Prophyllaxe Zentrum Zürich empfehlen Schallzahnbürsten bei Kindern ab 4 Jahren.

Instruktion des Kindes vor dem Spiegel zur korrekten Haltung und Führung der Schallzahnbürste durch die Dentalhygienikerin



Eine gute Mundhygiene ist zur Vorbeugung von Erkrankungen und Gesunderhaltung der Zähne und intraoralen Gewebe ausschlaggebend. Das gilt auch für Kinder. Diese lernen bereits im Kindergarten, d.h. in einem Alter von 4 bis 5 Jahren, von Schulzahnpflegeinstruktorinnen die korrekte Zahnputztechnik und einen systematischen Zahnreinigungsablauf mit einer Handzahnbürste. Vor dem Kindergarten putzen in der

Regel die Eltern die Zähne der Kinder bzw. schulen sie zur Putztechnik, ebenfalls meist mit einer Handzahnbürste. Durch die Umsetzung der erlernten Technik bildet jedes Kind sein persönliches habituelles Zahnputzmuster aus.

Ab 4 Jahren empfohlen

Neben dem habituellen Zahnputzmuster und der Systematik beim Putzen ist auch

die Zahnputzdauer für die Effizienz der Belag Entfernung entscheidend. Allgemein wird eine Putzdauer von 2 bis 3 Minuten für eine Handzahnbürste und 4 Minuten für eine Schallzahnbürste empfohlen. Streng genommen richtet sich die optimale individuelle Putzzeit nach der Anzahl der vorhandenen Zähne. Das heisst für eine Schallzahnbürste eine empfohlene Zeit von 3 bis 5 Sekunden pro zu reinigender Zahnfläche.

Bei 3 Flächen pro Zahn (okklusal, labial, oral) bedeutet dies eine optimale Putzzeit von 4 bis 7 Minuten bei einem vollbezahnten Gebiss mit 28 Zähnen. Dementsprechend wären es 3 bis 5 Minuten bei einem vollständigen Milchgebiss.

Schallzahnbürsten haben in den letzten Jahren sehr an Bedeutung und Popularität gewonnen und zahlreiche Studien belegen eine bessere Effizienz gegenüber der Handzahnbürste hinsichtlich der Belag-Entfernung. Die SSO sowie das Prophylaxe Zentrum Zürich empfehlen Schallzahnbürsten bei Kindern ab 4 Jahren.

Zähneputzen kann so den Kindern mit mehr Spass vermittelt werden. Schallzahnbürsten sind grundsätzlich für alle Kinder ab 4 Jahre zu empfehlen, eignen sich aber besonders bei Kindern mit kieferorthopädischen Apparaturen, schwer motivierbaren Kindern sowie manuell eingeschränkten Kindern.

Hydrodynamischer Effekt

Der bei Schallzahnbürsten hinzukommende hydrodynamische Effekt ermöglicht eine bessere Zahnzwischenraumreinigung, was gerade bei Kindern von grossem Vorteil ist. Studien zu Schallzahnbürsten konnten zeigen, dass auch ohne Verwendung zusätzlicher Hilfsmittel zur Interdentalspflege (wie z.B. Zahnseide oder Interdentalraumbürsten) der Schalleffekt die Zahnfleischblutung im Interdentalraum reduzierte. Durch den hydrodynamischen Effekt wird auch die fluoridhaltige Zahnpasta besser in die Zahnzwischenräume transportiert und somit eine Fluoridierung auch an schwer zugänglichen Stellen ermöglicht. Die mechanische Reinigung durch die Hydrodynamik kommt allerdings nur zum Tragen, wenn die Borsten genügend Zeit haben einzuwirken. Daher ist das Einhalten der empfohlenen Zahnputzdauer von grosser Wichtigkeit.

Um dies zu erleichtern, haben die Hersteller Timer in ihre Modelle eingebaut mit einer programmierten Putzzeit von 2 Minuten. Diese Zeit unterschreitet allerdings selbst bei einem Milchgebiss die ideale Zahnputzdauer von 3 Minuten. Dies bedeutet, dass die Schallzahnbürsten ein zweites Mal eingeschaltet werden müssen, um die optimale Putzdauer einzuhalten.

Anfärbung der Plaque, um dem Kind die Problemstellen aufzuzeigen



Mundhygiene nachkontrollieren

Entscheidend ist weiter, dass die Eltern bei Kindern bis 8 Jahren die Mundhygiene nachkontrollieren und gegebenenfalls nachputzen sollten. Wie auch bei der Handzahnbürste ist bei zu viel Kraftausübung, falscher Anwendung der Schallzahnbürste und der Verwendung von zu harten Borsten die Gefahr von Gingivaverletzungen im Sinne von Rezessionen, McCallschen Girlanden und Stillman-Clefts gegeben. Daher werden heute weiche, abgerundete Borsten empfohlen. Allerdings ist bei Schallzahnbürsten eine gewisse Borstenstärke erforderlich, um den hydrodynamischen Effekt zu gewährleisten. Daher ist eine korrekte Anwendung ohne Druck und zusätzliche Putzbewegungen durch den Benutzer von grosser Bedeutung, um Schäden an Gingiva und Zahnhartsubstanz zu vermeiden. Schäden können auch verursacht werden durch die Benutzung eines zu grossen Bürstenkopfes. Die meisten Hersteller bieten 2 verschiedene Bürstenkopfgrössen an. Bei Kindern unter 12 Jahren empfiehlt es sich einen kleinen Bürstenkopf zu wählen. Jugendliche ab ca. 12 Jahren können auf grosse Bürstenköpfe

ausweichen, welche für eine adulte Dentition vorgesehen sind.

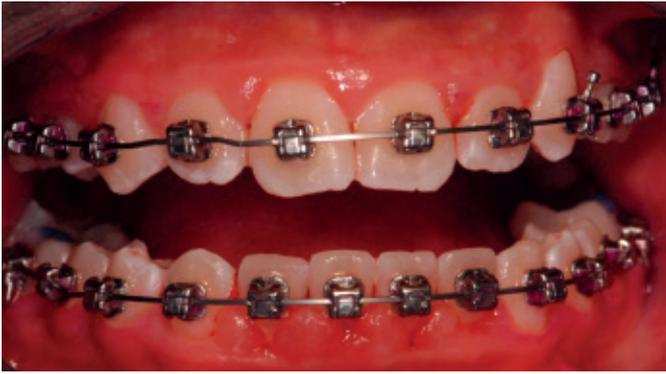
Die Putztechnik mit einer Schallzahnbürste unterscheidet sich grundsätzlich von derjenigen mit einer Handzahnbürste. Im Gegensatz zu letzterer wird bei der Reinigung mit einer Schallzahnbürste keine selbstständige Putzbewegung durchgeführt.

Zahnputztechnik für Schallzahnbürsten

Der Bürstenkopf wird am hintersten Zahn angesetzt. Das Borstenfeld steht in einem 30 bis 45 Grad Winkel zum Zahnfleischrand. Es muss darauf geachtet werden, dass Boden und Stiel des Bürstenkopfes nicht die Zähne berühren, da dies als sehr unangenehm empfunden wird. Der Bürstenkopf wird lediglich an Wange oder Lippe abgestützt. In dieser Position wird die Bürste bei fast geschlossenem Mund eingeschaltet. Es erfolgen kleine Kippbewegungen in den Zahnzwischenraum nach vorne und hinten, um die Borsten weiter approximal zu führen. Nach ca. 5 Sekunden wird die Bürste leicht angehoben, nach vorn auf den nächsten Zahn gesetzt und wieder in die Zahnzwischenräume gekippt. Es werden keine hori-

Situation nach der Reinigung mittels Schallzahnbürste durch das Kind vor dem Spiegel





Situation nach der zusätzlichen professionellen Zahnreinigung durch die Dentalhygienikerin

zontalen Bewegungen durchgeführt. Ohne Druck und ohne zusätzliche Putzbewegungen werden in systematischem Vorgehen die okklusalen, bukkalen und schliesslich oralen Zahnflächen gereinigt. Im Bereich der Schneidezähne wird die Bürste für die Zahninnenflächen senkrecht gestellt.

Im Folgenden werden ein paar Beispiele für auf dem Schweizer Markt erhältliche Schallzahnbürsten mit hydrodynamischer Wirkung aufgeführt:

- ◆ Waterpik Sensonic (Waterpik)
- ◆ Sonicare FlexCare, Sonicare Diamondclean, Sonicare for Kids (Philips)
- ◆ Paro Sonic (Profimed)
- ◆ Curaprox Hydrosonic (Curaprox)
- ◆ Sonicpower (Trisa)

Die Firma Philips hat eine spezielle Kinderschallzahnbürste (Sonicare Kids) entwickelt mit welcher besonders auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen wird, beispielsweise:

- ◆ kindgerechtes Design mit der Möglichkeit das Design zu ändern

- ◆ Intensität ist altersgerecht einstellbar (40-60 % weniger Schwingungen als eine herkömmliche Sonicare Flexcare)
- ◆ KidTimer, um das Kind langsam an die Putzzeit zu gewöhnen (Putzdauer beginnt bei 1 Minute und erhöht über einen Zeitraum von 90 Tagen die Dauer auf 2 Minuten)
- ◆ 2 Aufsteckbürsten (1 Aufsteckbürste ab 4 Jahren und 1 Aufsteckbürste ab 7 Jahren)
- ◆ ergonomischer Handgriff mit 2 Griffpositionen
- ◆ KidPacer, mit Melodie als Hinweis, wann der Quadrant gewechselt werden soll
- ◆ Hydrodynamik: 31 000 Bewegungen pro Minute bei voller Leistung

Kontakt:

PD Dr. Anja Zembic
 Fachzahnärztin für Rekonstruktive Zahnmedizin SSO/SSRD
 Zahnärztliche Leitung Prophylaxe Zentrum Zürich
 Herzogenmühlestrasse 20
 8051 Zürich
 anja.zembic@zsn.ch

Fragen rund um Hygiene in der Zahnarztpraxis

Daniel Badstuber, ausgewiesener Experte zum Thema Sterilisation, beantwortet Fragen rund um die Hygiene in der Zahnarztpraxis.



L. M.: Müssen ab und zu Testläufe mit Sporenproben durchgeführt werden?

Daniel Badstuber: Swissmedic fordert täglich einen Helix Test (leere Kammer ohne Beladung / mit Prüfkörper / Helix Test-Programm) und wöchentlich mindestens 1 Mal einen Vakuumtest (Selbsttest / kalte Kammer ohne Prüfkörper). Weitere Tests werden nicht gefordert, also auch kein Sporentest!

Wichtig ist, dass bei den jeweils gewählten Programmen immer die richtigen Indikatoren beigelegt werden und eine Dokumentation (Liste Freigabe medizinische Produkte) geführt wird.

N. E.: Welche Listen sind zwingend zu führen in der Sterilisation und welches sind die Konsequenzen bei einer Kontrolle?

Daniel Badstuber: Gefordert sind die Maschinenkontrolle, die Beladungskontrolle, die Chargenüberwachung und die Sterilgutüberwachung. Dies kann nur kontrolliert werden, wenn die Resultate auch dokumentiert werden. Deshalb sind Listen unabkömmlich, insbesondere beim Entladen des Sterilisators.

Vor der Freigabe des Sterilgutes sind diverse Kontrollen und Prüfungen unentbehrlich:

- Kontrolle der aufgezeichneten Sterilisationsparameter / Anzeige des Gerätes
- Sichtkontrolle der chemischen Indikatoren durch die Dentalassistentin
- Sichtkontrolle jeder Verpackung auf Feuchtigkeit und Beschädigung durch die DA.

Deshalb sind Tagesprotokolle und Freigabe-Protokolle verpflichtend, welche ein validiertes (nachvollziehbares) Verfahren gewährleisten!

Es sind auch Listen zu führen um zu beweisen, dass der Instandhaltungspflicht, welche das Heilmittelgesetz klar fordert, Sorge getragen wird: Wann wurde das Gerät gereinigt und kontrolliert (Kammer / Türdichtung / Wassertank / Filter usw.)?

Haben auch Sie praxisbezogene Fragen an Daniel Badstuber? Mailen Sie diese an praemolar@svda.ch



BERUFSBILDNER-KURS FÜR DENTALASSISTENTINNEN

● ● ● ● mit eidg. Kursausweis

Gemäss Berufsbildungsgesetz haben die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner einen entsprechenden Kurs zu absolvieren, wenn sie in Betrieben in der beruflichen Grundbildung für das Vermitteln von Wissen und Können eingesetzt werden (BBG und BBV).

www.berufsbildner.info 



appendo
berufs- und praxisbildner

appendo gmbh
berufs- und praxisbildner
Badenerstrasse 13
5200 Brugg

Telefon 056 443 34 34
info@berufsbildner.info

Interview mit Yvonne Burkart, Leiterin der Fortbildungskommission SVDA

Eva-Maria Bühler

In loser Folge interviewt das Redaktionsteam des praemolar Dentalassistentinnen / Zahnarztgehilfinen, die für den Beruf Grosses leisten oder geleistet haben.

Liebe Yvonne. Herzlichen Dank, dass du dich für das Interview zur Verfügung stellst. Für mich bist du eine grossartige Persönlichkeit. Ich kenne dich seit vielen Jahren, doch sehe ich dich meistens nur am SVDA-Kongress und da bist du als Hauptverantwortliche sehr engagiert und hast nicht viel Zeit zum «pläuderle». So weiss ich grad, dass du verheiratet bist, keine Kinder hast und in Kriens wohnst. Mehr weiss ich kaum.

Wo und wie bist du aufgewachsen und hast du Geschwister?

Ich bin in Kriens aufgewachsen. Als Einzelkind konnte ich eine ungezwungene, behütete Kindheit und Schulzeit erleben. Viel Zeit verbrachte ich draussen mit den Nachbarskindern beim Spielen. Mit meinen Eltern war ich viel

Neben der Lehrtätigkeit habe ich die Arbeit in der Praxis nie aufgegeben.

in den Bergen unterwegs und lernte so die Schönheit der Natur kennen. Zuhause begeisterte mich die Handarbeit. Ich konnte stundenlang stricken, nähen, häkeln, basteln usw. Während und nach der Lehre verbrachte ich meine Freizeit oft mit den Kollegen aus der Jugendgruppe. Wir organisierten unter anderem Disco-Anlässe und soziale Einsätze in der Gemeinde. In der Jugendgruppe lernte ich auch meinen Mann kennen.

Darf ich fragen wie alt du bist?

Ich bin vierundfünfzig.

Warum hast du dich damals für die Berufswahl <Zahnarztgehilfin> entschieden?

Ich war bei meinem Cousin in den Ferien und seine Frau war Zahnarztgehilfin. Ich durfte mit ihr zur Arbeit gehen. Es war eine sehr alte Praxis, trotzdem haben mich die Arbeiten, Instrumente und Geräte fasziniert. Dies war der Grundstein für meine Berufswahl.

Was gefällt dir am Beruf und womit hast du Mühe?

Das vielseitige Berufsbild der Dentalassistentin gefällt mir. Der medizinische Bereich mit der Assistenz, der hygienische, der administrative Bereich und die Patientenbetreuung. Das Arbeiten im Team, die Selbstständigkeit und die Eigenverantwortung. Es ist ein Beruf, der immer wieder neue Herausforderungen mit sich bringt: neue Behandlungsmethoden, Materialien, Geräte, die Digitalisierung und das soziale Verhalten der Patienten.

Mühen kann ich keine aufzählen. Es macht mir immer noch sehr viel Spass und ich arbeite in einem tollen Team.

Ich nehme an, du hast das SSO-Diplom? Bist du auch PA oder DS?

Ja, ich habe das SSO-Diplom, aber PA oder DS bin ich nicht.

Wie war dein weiterer beruflicher Werdegang?

Nach dem Lehrabschluss besuchte ich die verschiedenen SSO-Diplomkurse und erhielt 1984 das SSO-Diplom.

In Luzern startete das Pilotprojekt der Stufenlehre Zahnarztgehilfin/Dentalassistentin EFZ. Für dieses Projekt suchten sie InstruktorInnen. Mit entsprechenden Methodik/Didaktik Kursen konnte ich von Anfang an (1991) als Instruktorin verschiedene Demo-Lektionen un-



Yvonne Burkart

terrichten und als Fachlehrerin das damalige zahnärztliche Softwareprogramm Zavic vermitteln. Durch verschiedene Weiterbildungen im Bereich Pädagogik und Informatik konnte ich gewisse Fächer an der Berufsschule (Frei's Schule) übernehmen. Seit Anfang bin ich auch als QV-Expertin tätig und die letzten Jahre arbeite ich noch in der Arbeitsgruppe zur Erstellung der QV Prüfung mit. 1993 besuchte ich den Art. 41 zur Erlangung der Dentalassistentin EFZ.

Neben der Lehrtätigkeit habe ich die Arbeit in der Praxis nie aufgegeben. Bei meiner Tätigkeit im Bereich Ausbildung Dentalassistentin wurde ich stets von meinen Arbeitgebern unterstützt.

Du sagst, du unterrichtest an den Frei's Schulen in Luzern. Welches Fach oder welche Fächer unterrichtest du?

Praxisadministration, Zawin und Patientenbetreuung.

Mmh... Administration! Da fällt mir ein: Habt ihr nicht zu zweit zum neuen Bildungs-

plan DA das Skript für die Administration mit den neuen Leistungszielen erarbeitet?

Ja, das ist richtig. Claudia Escher und ich erstellten zu den Fächern Administration, Patientenbetreuung und Zawin ein Lehrmittel.

Die Fortbildung ist immer etwas Spannendes und das A und O im Berufsleben.

Das war bestimmt eine intensive Arbeit. Dafür kennst du die Leistungsziele in- und auswendig?

Ja, absolut und es ist never ending. Im Moment sind wir an einer Überarbeitung des Lehrmittels Praxisadministration. Es berücksichtigt jetzt auch die voll digitalisierte Praxis. Die Illustrationen und Darstellungen wurden aktualisiert. Zusätzlich wurden Anregungen der Kolleginnen und Kollegen berücksichtigt.

Die Schweizerische Kommission für Berufsbildung und Qualität SKBQ ist an einer Totalrevision des Bildungsplanes. Was kommt dir dazu spontan in den Sinn, was angepasst werden müsste, weil es in der Ausbildung fehlt oder veraltet ist?

Grundsätzlich sollte der Bildungsplan zukunftsorientiert sein und nicht den Stand der Gegenwart (2020) beinhalten. Der Inhalt der Leistungsziele, z. B. Administration, Röntgen usw., sollte sich nach der digitalen Praxis orientieren. Persönlich würde ich es begrüßen, wenn in der Administration die Theorie direkt mit einem zahnärztlichen Softwareprogramm umgesetzt werden könnte. Dies hätte zur Folge, dass das jetzige Leistungsziel 7.1.9 auf die ganzen Tätigkeiten der Administration ausgeweitet würde (KG, Recall, Terminverwaltung, Debitorenverwaltung usw.).

Zukunftsorientiert heisst auch, dass man sich mit dem Gedanken der eBooks und des eLearning auseinandersetzt.

Mit dem Unterrichten engagierst du dich für junge Lernende. Dafür will ich dir im Namen des SVDA danken. Dieses Engagement ist sehr wichtig.

Nun leite ich aber zu deinem Engagement für den SVDA über. Was hat dich dazu bewogen, Mitglied des SVDA zu werden und

seit wann bist du Mitglied?

Ich glaube seit 1983. Die Gründe für die Mitgliedschaft: Interesse am Beruf und an Weiterbildung. Fachgespräche mit Arbeitskolleginnen. Die Dienstleistungen des Verbandes. Unterstützung des Verbandes, damit das Berufsbild attraktiv bleibt.

Weshalb bist du in der Fortbildungskommission? Wie bist du da reingekommen? Was interessiert dich an dieser Kommission?

Die Fortbildung ist immer etwas Spannendes und das A und O im Berufsleben. Wenn man nicht mehr offen ist für Neues, so hat man auch das Interesse am Beruf verloren. Aus diesem Grund engagiere ich mich in der Fortbildungskommission.

Aus der Notsituation beim Verbandssekretariatswechsel vor sechzehn Jahren habe ich mit meinem Team die Organisation des Kongresses übernommen.

Ihr seid ein super Team. An dieser Stelle danke ich euch für die immer interessanten Fortbildungstage. Wir DA könnten uns nicht in dieser Art fortbilden, wenn ihr nicht wärt. Was aber genau sind deine Aufgaben? Wofür bist du zuständig und was ist dein Zeitaufwand?

Ich leite die Fortbildungskommission und koordiniere die Aufgaben zur Organisation des Kongresses. Wir sind ein eingespieltes Team und jedes Kommissionsmitglied hat seinen Aufgabenbereich, der ihm entspricht und

Zukunftsorientiert heisst auch, dass man sich mit dem Gedanken der eBooks und des eLearning auseinandersetzt.

Spas macht. Mein persönlicher Aufgabenbereich ist die Verhandlung mit dem Verantwortlichen des Kongresslokales und ich bin Ansprechperson für alle Belange.

Wir sind ein offenes Team und freuen uns auf alle, die mit guten Ideen und Vorschlägen in unserer Kommission mitwirken möchten.

Mir scheint, dass auch für dich der Beruf und das Engagement für den SVDA Hobbys sind. Durch die Organisation des Kongres-

ses kannst du Kontakte zu Referenten und Ausstellern knüpfen. So etwas kann immer wertvoll und nützlich sein. Siehst du das auch so?

Ja, das sind sehr wertvolle Erfahrungen und Beziehungen. Die Verbandaufgaben und die vielen Kontakte haben mir sehr viel Lebenserfahrung gebracht und Türen geöffnet, nicht nur für mich persönlich, sondern auch für die Praxis.

Vom Hobby <Beruf und SVDA> möchte ich noch zu deiner Freizeit übergehen. Was unternimmst du in deiner Freizeit? Wo liegen deine Interessen?

Am liebsten bin ich in der Natur: zu Fuss, mit dem Velo oder auf Skiern. Das gibt mir die beste Balance. Bereits in der Kindheit wurde in mir die Begeisterung zu Natur und den Ber-

Die Verbandaufgaben und die vielen Kontakte haben mir sehr viel Lebenserfahrung und Türen geöffnet.

gen geweckt. Immer wieder faszinieren mich Reisen in fremde Länder und Kulturen. So in Gedanken kommt die Handarbeit im Moment etwas zu kurz.

Liebe Yvonne, ich danke dir herzlich für das Interview. Für deine weitere Zukunft wünsche ich dir alles Gute und weiterhin Freude an allem, was du tust.



Frischer Wind für die Patienten-Compliance

Die erfolgreiche Behandlung einer Parodontitis hängt massgeblich von der Mitarbeit der Patienten in Form einer sorgfältigen häuslichen Mundhygiene ab. Fehlende Compliance ist für das zahnmedizinische Fachpersonal ein häufiger Grund zur Sorge. Die Empfehlung eines wirksamen Spezialproduktes wie der neuen meridol® PARODONT EXPERT Zahnpasta kann dabei helfen, die Compliance zu verbessern und die Therapie der Parodontitis zu einem langfristigen Erfolg zu machen.



Motivation durch Spezialprodukte

Patienten mit einer chronischen Parodontitis fällt es häufig schwer, die Anweisungen des zahnmedizinischen Teams zur häuslichen Mundhygiene konsequent umzusetzen. Die Empfehlung von Spezialprodukten und individuelle Lösungen können helfen, Patienten zu einer Verhaltensänderung zu ermutigen. Die neue meridol® PARODONT EXPERT Zahnpasta wurde speziell für die Bedürfnisse dieser Patientengruppe entwickelt. Ihr medizinischer Geschmack und ein spürbarer Effekt motivieren die Betroffenen zu einer besseren Compliance. So gelingt die Behandlung der Parodontitis in der Zusammenarbeit zwischen zahnärztlichem Praxisteam und Patienten auch langfristig.

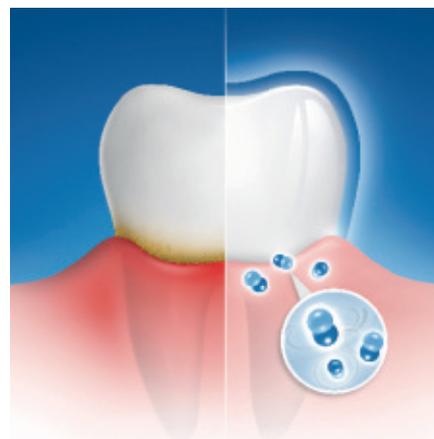
Wirksamkeitsverstärker schützen das Zahnfleisch

In der neuen Zahnpasta steckt eine höhere Konzentration antibakterieller Inhaltsstoffe.¹ Neben der bewährten Kombination aus Aminfluorid und Zinnionen enthält meridol® PARODONT EXPERT zusätzliche Wirksamkeitsverstärker, die den antibakteriellen Effekt der Zahnpasta noch steigern. Aminfluorid stabilisiert die antibakteriellen Zinnionen und transportiert sie direkt an den Zahnfleischrand. meridol® PARODONT EXPERT ist

ein Spezialprodukt, das für die häusliche Mundhygiene bei Parodontitis-Patienten und im Recall entwickelt wurde. Täglich angewendet, kann die Zahnpasta die Entstehung von Plaque signifikant verringern. Die Wirksamkeit der meridol® PARODONT EXPERT Zahnpasta ist klinisch bestätigt.²

Volkkrankheit Parodontitis

Parodontitis ist keineswegs eine Randerscheinung. Rund drei von vier Menschen erkranken irgendwann in ihrem Leben an Parodontitis, etwa 7 bis 15 Prozent der Bevölkerung leiden an ihrer schweren Form.³ Parodontitis verursacht selten Schmerzen und wird daher häufig erst in weit fortgeschrittenem Stadium erkannt. Unbehandelt kann sie zu Zahnlockerung und Zahnverlust führen. Schätzungen gehen davon aus, dass mehr als zwei Drittel des Zahnverlustes bei Erwachsenen auf diese



Die Wirkstoff-Formel der neuen Zahnpasta steigert die Widerstandskraft des Zahnfleischs gegen Parodontitis.

Erkrankung zurückzuführen sind. Wird die Parodontitis rechtzeitig erkannt, kann sie gut behandelt werden.

Auf den Patienten kommt es an

An eine Behandlung der Parodontitis schliesst sich die systematische Nachsorge in Form von regelmässigen Recall-Sitzungen und der Unterstützenden Parodontitistherapie (UPT) an. So bedeutsam diese professionellen Massnahmen auch sind: Ohne eine langfristig verbesserte häusliche Mundhygiene ist eine erfolgreiche Therapie nicht zu erreichen. Es kommt auf die Mithilfe des Patienten an. Ausgangspunkt sind die Mundhygiene-Instruktion und die Motivation durch das zahnmedizinische Fachpersonal. Anschliessend müssen sich Zahnärzte und Prophylaxe-Teams allerdings auf die Compliance des Patienten verlassen können. Denn mangelnde Compliance ist ein Hauptgrund zur Sorge. Umgekehrt gilt: Wenn es dem Patienten besser geht und dieser unter professioneller Begleitung ein Wiederaufflammen der Parodontitis verhindern kann, war die zahnmedizinische Behandlung ein voller Erfolg. Die aktive Empfehlung eines Spezialproduktes, das für den Patienten einen spürbaren Effekt hat, motiviert ihn zu höherer Compliance und verringert das Risiko eines Rezidivs. Die neue meridol® PARODONT EXPERT Zahnpasta ist ab sofort im Handel erhältlich.

Quellen

- ¹ Im Vergleich zur meridol®-Zahnpasta.
- ² Klinische Studie über 12 Wochen mit 240 Teilnehmern, durchgeführt am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus, Poliklinik für Parodontologie, Technische Universität Dresden.
- ³ Schweiz. Gesellschaft für Parodontologie: <http://www.parodontologie.ch/de/patienten/was-ist-parodontitis>

Kontakt:

GABA Schweiz AG
4106 Therwil
041 61 415 60 60
info@gaba.ch | www.gaba.ch



Anekdoten aus dem Alltag Auf der Suche nach dem Gebiss

Die Praxisuhr zeigt auf 10 Uhr 30. Ich arbeite an der Rezeption, als sich plötzlich die Eingangstüre öffnet und Herr M. mit seinen 83 Jahren hereinstürmt. Freundlich frage ich ihn nach seinem Wunsch. Er erklärt ausser Atem: «Ich habe meine Prothese verloren. Im Badezimmer habe ich sie auf den Lavaborand gelegt und nach dem Duschen nicht mehr gefunden. Dreimal habe Ich den Abfallkübel durchsucht und das ganze Badezimmer auf den Kopf gestellt. Die Prothese ist weg. Früher hätte mir meine Frau beim Suchen geholfen, aber sie ist vor einem hal-

ben Jahr gestorben. Jetzt bin ich ganz allein. Ich brauche dringend und sofort neue Zähne, denn so kann ich unmöglich unter die Leute.»

Der Zahnarzt hört sich im Sprechzimmer die Geschichte noch einmal an. Er erklärt dem aufgeregten Patienten, dass eine neue Prothese ca. 2000 Franken koste und es schon zwei Wochen brauche, bis sie hergestellt sei. Herr M. fügt sich in sein Schicksal. Er möchte eine neue Prothese, so geht es auf keinen Fall. Er will sich doch unter seinen Freunden und Bekannten nicht schämen müssen.

Nach kurzer Diskussion schlägt der Zahnarzt vor, vielleicht doch noch einmal zu suchen. Er erlaubt mir, mit dem Patienten nach Hause zu fahren (nur vier Strassen weit von der Praxis) und die Prothese zu suchen. Im Bad und in der Küche finde ich keine Zähne. Doch da, mitten auf dem Stubentisch, liegt sie! Herr M. umarmt mich und ist ausser sich vor Freude. Zum Dank packt er zwei grosse Schachteln Guetsli für die Praxis ein. Er kann sein Glück kaum fassen.

Bea Witzgall

Süsskartoffelsuppe mit Cashews

«En Guete»

Zutaten für 2 Personen

- 1 Zwiebel
- 1 Stück Ingwer (1-2 cm gross)
- 1 kg Süsskartoffeln
- 2 El Pflanzenöl
- 400 ml Kokosmilch (nicht fettreduziert)
- 500 ml Gemüsefond
- Salz
- schwarzer Pfeffer aus der Mühle
- Crème fraîche
- Cashewkerne (ungesalzen, grob gehackt)
- Blättchen von 1/2 Bund glatter Petersilie

Zubereitung

Zwiebel pellen und klein würfeln. Ingwer schälen und fein hacken. Süsskartoffeln schälen und ca. 2 cm gross würfeln. Pflanzenöl in einem grossen Topf erhitzen und die Zwiebeln darin glasig dünsten. Ingwer und Süsskartoffeln dazugeben und kurz anschwitzen. Kokosmilch und Gemüsefond zugliessen und aufkochen. Etwa 20 Minuten köcheln lassen,

bis die Kartoffeln schön weich sind. Dann die Suppe mit dem Stabmixer fein pürieren. Ist sie etwas zu dickflüssig, nach und nach etwas kochendes Wasser zugliessen, bis die Süsskartoffelsuppe die gewünschte Konsistenz hat. Mit Salz und schwarzem Pfeffer aus der Mühle abschmecken. Mit Crème fraîche, gehackten Cashewkernen und den Petersili-

enblättchen garnieren. Tipp: Als Topping für die Suppe machen sich auch Kürbis- oder Sonnenblumenkerne, Mandeln, Erdnüsse oder Granatapfelkerne ganz fantastisch. Ein Stück frisches Baguette oder Ciabatta sind ein Muss zum Suppenglück.

Ruth Moser Aus Living at Home 09/2016



Spürbar besser!

NEW

Die Schweizer
Schallzahnbürste
für ein strahlend
schönes Lachen.



Die neue **TRISA Sonicpower Pro Interdental** ermöglicht eine bis zu 9x bessere Reinigung in den Zahnzwischenräumen.*

* im Vergleich zu einer herkömmlichen Handzahnbürste (ADA Zahnbürste)



Finest Swiss Oral Care 

Trisa[®]
OF SWITZERLAND